ne
e.
osenbogen 95 ₰
1.95, 1.45,
8.75, 6.90 5.90
Hemdentuchen
1.05
95, 65, 48 ₰
80, 1.45, 90 ₰
Hemdentuch
-Einsatzhemde
3.45
uarischer Bücher,
ur,
riften
reisen ab 50 Pfg.
ektüre
Auslagen
Hund
(Foxterrier)
entlaufen.
Wiederbringer erhält
Belohnung.
Näheres:
Stenern 52,
Fernruf 2038.
Weißer
Jagdhund
egen Erstattung des
chadens und der Ko-
en abzuholen.
Restaurant
Kaisergarten.
Westdeutsche
Allgemeine
Geflügel-
zeitung
Bochum
Das westd. Fach-
blatt für Geflügel-
und Kleintierzucht
Probenummern
kostenlos
Kleine
Werkstatt
vermieten.
Sachsenstr. 70.
Höchste Zeit!
Schwarze
Johannisbeeren
(Oelbeeren)
rachtwaren empfiehlt
bstplantage und
Samenhaus
Behnen.
Ein schönes schwarz-
ntes
Mutterkalb
zu verkaufen.
Josef Möllmann,
Hemden a Benn.
40 Ruten
Roggen
verkaufen.
Sternstraße 8.
Mädchen
über 20 Jahren
sucht Stelle
zum Waschen und
Putzen
2—3 Tage in der
oche. Adressen wolle
n in der Geschäfts-
le ds. Bl. abgeben.

Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Barv[illegible]. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 191 | Mittwoch, den 11. Juli | Jahrgang 1928

Die Krisis des Russengeschäftes.

Die Russen selber sorgten schon zu Beginn dieses Jahres für die Veröffentlichung der Bilanzen des sogenannten Russengeschäftes. Infolgedessen liegen die Auswirkungen der deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen klar zutage. Unser Handelsverkehr mit Sowjetrußland ist durchaus unbefriedigend. Der von uns eingeräumte 300 Millionenkredit wurde von Moskau in illoyalster Weise ausgenützt. Deutsche Konzessionen in Sowjetrußland brachen zusammen und andere sind kaum aufrecht zu halten. Ueberdies sabotierten russische Handelsvertretungen auf deutschem Boden zielbewußt das Russengeschäft. Der Prozeß gegen zwei deutsche Studenten vor drei Jahren und der Schachtyprozeß, in den drei deutsche Ingenieure und Techniker einbezogen wurden, zeigen, was Stalin und seine Tschela von der deutsch-russischen Freundschaft halten.

Die deutschen Spitzenverbände haben jüngst eine Denkschrift verfaßt, in der sie alle Verstöße der Russen gegen die deutsch-russischen Handels- und Wirtschaftsverträge vom 12. Oktober 1925 aufzählen, auf deren Innehaltung sie bestehen und deren Durchführung ein gutes Recht der deutschen Wirtschaft ist. Wer diese Denkschrift zur Kenntnis nimmt, kann sich nicht darüber einer Täuschung hingeben, daß die diktatorische Stellung der russischen Handelszentralstelle in eindeutigster Weise gegen den deutschen Russenhandel ausgenutzt wurde. Sowjetrußland kaufte nicht im entferntesten die Warenmengen, die das alte russische Reich vor dem Weltkriege bezog. Die schleichende Kapitalskrisis, in der sich Sowjetrußland seit Jahren befindet, wirkte sich auch handelspolitisch depressiv aus. So mußte sich der Geschäftsverkehr mit Rußland als durchaus unbefriedigend gestalten. Das Problem eines Wirtschaftsverkehrs zwischen der sowjetrussischen Monopolwirtschaft einerseits und der Wirtschaft eines freien Landes andererseits ist noch völlig ungelöst.

Unsere deutschen Unternehmungen, namentlich die Kartelle und Trusts, die Spitzenverbände, die nach Abschluß des Vertrages vom 12. Oktober 1925 das Russengeschäft aufnahmen, hatten in den letzten drei Jahren reichlich Gelegenheit, einen tieferen Einblick in die russische Volkswirtschaft zu bekommen. Die Ueberzeugung ist allgemein, daß die russische Industrie und Volkswirtschaft, solange das Sowjetsystem besteht, einfach nicht zu retten ist.

Die Begründung dieser Auffassung wird jedem von uns recht anschaulich bewußt, der sich noch zu erinnern vermag, was einzelne Betriebsräte in den ersten Monaten nach dem Zusammenbruch auch bei uns in deutschen Landen da und dort sich zu leisten erdreisteten. Wenn Fachleute durch Parteifunktionäre, in Sowjetrußland durch kommunistische Agenten, ersetzt werden, dann muß jeder Industriebetrieb zugrunde gehen, vornehmlich, wenn die Parteibeamten von der Führung eines Unternehmens auch nicht den geringsten Schimmer haben. Was Unkenntnis und Unverstand vermögen, wissen alle deutschen Ingenieure und Techniker, die oft in heller Verzweiflung aus Rußland zurückkehren und freimütig erklären, daß es einfach unmöglich ist, mit diesen Menschen zusammen zu arbeiten, die dort als verantwortliche Parteibeamte in die Wirtschaft hineinregieren, mit den kompliziertesten Maschinen umgehen, wie Kinder mit ihrem Spielzeug und jeden Nichtkommunisten als verkappten Gegenrevolutionär bekriteln und zu entlarven suchen.

Die deutsche Industrie und unser Außenhandel haben gleichwohl das Russengeschäft fortgesetzt, weil sie einmal durch die russischen Aufträge Beschäftigung für die deutsche Arbeiterschaft hatten und dann, weil sie durch Entgegenkommen für spätere Zeiten einen besseren Boden der deutsch-russischen Beziehungen vorbereiten wollten. Diese Hoffnung ist nun zerstört, erklärt jetzt ein Industriekapitän, dessen Werke führend an dem Russengeschäft beteiligt sind. „Wir müssen mit dem größten Mißtrauen Rußland gegenüberstehen, denn wir können ja unseren Ingenieuren und Arbeitern nicht zumuten, in ein Land zu gehen, wo sie jederzeit mit Verhaftung und Gefängnis bedroht sind. Wir können andererseits aber auch das finanzielle Risiko nicht mehr eingehen, das wir bisher auf uns genommen haben. Wer garantiert dafür, daß nicht die russische Regierung eines Tages wiederum einen derartigen Prozeß, wie den Schachtyprozeß, vom Zaune bricht, derartig schwere Verdächtigungen gegen die deutsche Industrie schleudert, nur um ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen zu brauchen."

Die bisherige Geschäftsbasis bestand darin, daß die russischen Aufträge zu 60 Prozent vom Reiche garantiert wurden, während das Risiko der übrigen 40 Prozent von den deutschen Unternehmungen zu tragen war. Millionenbeträge wurden in den letzten Jahren in das Rußlandgeschäft hineingesteckt. Heute fragen sich unsere Industriellen, ob sie ihr Geld wiedererhalten. Jedenfalls ist durch die Erlebnisse und Erfahrungen der letzten Monate das Vertrauen der deutschen Industrie zu Sowjetrußland auf das schwerste erschüttert worden. Die deutschen Banken wollen und können nicht das politische Risiko neuer Rußlandkredite auf sich nehmen und sich mit ihnen belasten. Bis der russische Außenhandelsapparat richtig eingespielt ist, werden noch Jahre vergehen. Unsere deutsche Volkswirtschaft verfügt aber nicht über die Kapitalien, die erforderlich sind, um den Wiederaufbau von Rußlands Volkswirtschaft zu ermöglichen. Keine Wirtschaft eines europäischen Landes vermochte sich aus eigener Kraft und ohne Auslandskredite selbst zu helfen. Die Angelsachsen allein verfügen gegenwärtig über die Kapitalkraft, die nötig ist, um Sowjetrußland aufzuhelfen. Washington zeigt aber Moskau die kalte Schulter.

Bei dieser Sachlage ist es auch durchaus abwegig, daß jetzt der Vorschlag in die Debatte geworfen wird, eine staatliche oder unter staatlicher Kontrolle stehende Außenhandelsbank für Russengeschäfte zu errichten. Auf diese Weise ist eine positive Gestaltung des Rußlandgeschäftes schon deswegen nicht zu ermöglichen, weil das Deutsche Reich unter seinen Reparationslasten und unter dem unerhörten Steuerdruck, der auf der ganzen deutschen Wirtschaft und Gesellschaft lastet, gar nicht über die Mittel verfügt, die eine deutsche Außenhandelsbank für Russengeschäfte benötigt. Damit fällt dieser Plan von selber in sich selbst zusammen.

Die Reichstagsdebatte über den Nationalfeiertag.

Die Deutsche und die Bayrische Volkspartei gegen den 11. August. — Die Vorlage an den Ausschuß verwiesen.

Schlechte Aussichten für den Verfassungstag.

Von unserer Berliner Redaktion.

+ **Berlin**, 10. Juli. (Drahtb.)

Die Schaffung eines Nationalfeiertages stand am Dienstag in der Vollversammlung des Reichstages zur Debatte. Der Verlauf der Aussprache brachte die Gewißheit, daß wir in diesem Jahre den 11. August als Nationalfeiertag nicht begehen werden. Formell ist die Frage zwar noch nicht entschieden, der ganzen Stimmung nach kann aber nur ein negatives Resultat erwartet werden.

In der Linkspresse konnte man in den letzten Tagen mehrfach lesen, Reichsinnenminister Severing werde mit seiner Begründungsrede eine oratorische Leistung und eine staatspolitische Tat vollbringen. Von beiden war am Dienstag nichts zu merken. Die Ausführungen Severings ließen jeden hinreißenden Schwung vermissen. Es machte sich sogar ein lauer Hauch von Resignation geltend. Das ganze Auftreten des Ministers trug eine gewisse Müdigkeit und Abgespanntheit an sich. Vielleicht hatte er im letzten Augenblick die Ueberzeugung gewonnen, daß der Widerstand in den meisten Parteien sich in der letzten Zeit so versteift hat, daß mit einer Verabschiedung der Vorlage unmöglich gerechnet werden kann.

Für die Vorlage setzten sich in der Plenarversammlung ohne Vorbehalt nur die Redner der Sozialdemokraten und Demokraten ein. Auch der Wortführer des Zentrums, Dr. Bell, erklärte, daß das Zentrum prinzipiell für die Schaffung eines Nationalfeiertages sei. Er konnte jedoch nicht umhin, einige wichtige Vorbehalte gegen den 11. August zu machen. So wies er auf die unleugbar vorhandenen Schwierigkeiten hin, die sich sowohl aus der Erntezeit wie aus der Ferien- und Urlaubszeit ergeben müßten. Im Namen des Zentrums schlug er daher vor, entweder den auf den 11. August folgenden Sonntag zu wählen, oder, falls man unbedingt auf einem Werktag bestehe, einen weder in die Ernte- noch in die Ferienzeit fallenden Werktag zu wählen.

Die Redner aller anderen Parteien brachten schroff, teils in gemilderter Form, ihre Ablehnung zum Ausdruck. Die Deutschnationalen marschierten mit ihrem „Nein" Arm in Arm mit den Kommunisten. Die Deutsche Volkspartei ließ eine recht gewundene Erklärung abgeben. Man weiß jedoch, daß nach einem Fraktionsbeschluß der Deutschen Volkspartei der 11. August als Nationalfeiertag nicht gewünscht wird. Von den Regierungsparteien gab die Bayrische Volkspartei der Vorlage einen stark ablehnenden Bescheid. Die kleineren Gruppen verhielten sich alle ablehnend.

Während die Aussprache bis dahin in verhältnismäßig ruhiger Form verlaufen war, kam es bei den Ausführungen des Nationalsozialisten Dr. Göbbels zu heftigen Sturmszenen. Der Redner glaubte die Aufgabe zu haben, die Sozialdemokraten in unerhörter Weise unpöbeln zu müssen und mußte sich daher gefallen lassen, daß er seine Ausführungen nicht zu Ende bringen konnte.

Bei der Abstimmung über die Ueberweisung der Vorlage an den Rechtsausschuß blieb das Stimmverhältnis ungeklärt. Obwohl es stark gegen die achte Abendstunde ging, mußten sich die Abgeordneten zu einem Hammelsprung bequemen, der eine Mehrheit für die Ueberweisung erbrachte. Man darf sich jedoch keiner Täuschung darüber hingeben, daß durch die Beratungen im Rechtsausschuß noch etwas für die Vorlage zu retten sei.

*

Der Verlauf der Reichstagssitzung.

:: **Berlin**, 10. Juli.

Nach Erledigung einiger Nebensächlichkeiten begann der Reichstag die erste Beratung des Gesetzentwurfes über den Nationalfeiertag. § 1 der Regierungsvorlage lautet: „Nationalfeiertag des deutschen Volkes ist der Verfassungstag. (11. August). Er ist staatlich anerkannter Feiertag im Sinne des Artikels 139 der Reichsverfassung." Mit der Beratung wurde verbunden der kommunistische Antrag auf Einsetzung des 1. Mai als gesetzlichen Feiertag, ebenso der Antrag der Deutschnationalen auf Bestimmung des 18. Januar zum Nationalfeiertag.

Reichsinnenminister Severing

begründet den Gesetzentwurf:

In meiner Eigenschaft als Mittler zwischen Reichstag und Reichsrat ist es mir ein Herzensbedürfnis, Sie um Zustimmung zu dem vom Reichsrat beschlossenen Gesetzentwurf zu bitten. Vor genau sechs Jahren haben Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten einen Initiativantrag gleichen Inhalts eingebracht. In den verflossenen sechs Jahren hat der Gedanke des Verfassungstages im Volke Wurzel geschlagen. Nicht nur in Berlin sind amtlich zentrale Verfassungsfeiern unter großer Beteiligung veranstaltet worden, sondern auch im Reiche von zahlreichen privaten Vereinigungen. Mit dem vorliegenden Gesetzentwurf soll also eigentlich nur der bestehende Zustand gesetzlich sanktioniert werden.

Gegen den 11. August wird eingewandt, daß er in die Schulferien und in die landwirtschaftlichen Erntearbeiten fällt. Die Verfassungsfeiern können so gestaltet werden, daß auch die Jugend daran teilnehmen kann. Hinsichtlich der Erntearbeiten werden die Landes- und Kommunalverwaltungen Ausnahmen vom § 1 des Gesetzes zulassen können.

Als seinerzeit der Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte in einem Beschluß die Einberufung der Nationalversammlung beschloß, da wurde dieser Beschluß auch von den Kreisen begrüßt, die heute an der Weimarer Verfassung kein gutes Haar lassen. Alle Bemühungen der Obersten Heeresleitung, von Hindenburgs usw. wären zwecklos geblieben, wenn sich nicht damals die Arbeiterorganisationen mit ihrem Verwaltungsapparat in den Dienst der allgemeinen und nationalen Sache gestellt hätten. Der 11. August hat das vollendet, was der Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte begonnen hatte, er hat den

Rechtsboden geschaffen, auf dem heute im Sinne des Fortschritts auf politischem, sozialem und kulturellem Gebiete weitergearbeitet werden kann.

Auch die Tatsache, daß sich das deutsche Volk, wie es in der Verfassung heißt, diese Verfassung selbst gegeben habe, rechtfertigt es, den Tag ihrer Schöpfung zum Feiertag zu erheben. Auf einer Verfassungsfeier hat Abgeordneter v. Kardorff in einer ausgezeichneten Rede die hohe Bedeutung des Tages gewürdigt, an dem die Vertretung des deutschen Volkes sich eine Verfassung gab. (Zurufe von den Kommunisten und Nationalsozialisten: „Eine feine Verfassung!") Eine Verfassung, der Sie, meine Herren Nationalsozialisten und Kommunisten, es verdanken, daß Sie heute hier sitzen können. (Sehr gut.) Nicht alles in dieser Verfassung ist vollkommen, vieles ist noch verheißung; aber schließlich war auch die Bismarcksche Verfassung nicht der staatspolitischen Weisheit letzter Schluß.

Die Weimarer Verfassung hat mit der Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts für Reich, Länder und Gemeinden

ein einigendes Band um alle Schichten des deutschen Volkes geschlungen,

das sich auch in den bösesten Tagen bewährt hat. Beim Kapp-Putsch, bei den Separatistenunruhen, bei den Volksabstimmungen im Osten, im Ruhrabwehrkampf und bei den oberschlesischen Kämpfen, immer hat sich gezeigt, daß auch die ärmsten Söhne des Volkes treu in gemeinsamer Front mit allen übrigen Volksschichten standen. Das hätte niemals ein Befehl von oben erreicht, wenn nicht die werktätigen Massen sich durch das einigende Band der Weimarer Verfassung mit der Nation verbunden fühlten. Darum kann auch die endgültige Rheinlandräumung nicht besser gefeiert werden als durch den Tag der Weimarer Verfassung. Die Frage, ob nicht der Tag der endgültigen Rheinlandräumung als Nationalfeiertag einzusetzen sei, verneint der Minister.

Der 18. Januar wird um deswillen niemals ein wirklicher Nationalfeiertag für die breiten Massen werden, weil

mit der Gründung des Bismarckschen Reiches der Gedanke an das Dreiklassenwahlrecht verbunden

ist, das die Nation weiter spaltete. Der 9. November als Geburtstag der Republik ist auch wenig geeignet, denn am 9. November gab es keinen Bastillensturm, sondern den endgültigen Zusammenbruch eines Systems, das schon vorher Tag für Tag morscher geworden war. Der

Endgültige Wahl des Landtagspräsidiums.

Anstatt des Kommunisten Schwenk der Volksparteiler Dr. Wiemer zum Vizepräsidenten gewählt.

Vereinigung Waldecks mit Preußen genehmigt.

× **Berlin**, 10. Juli.

Zu Beginn der heutigen Landtagssitzung teilte Präsident Bartels mit, daß außer dem Abgeordneten Pieck (Komm.) auch die Abgeordneten Kolosser und Dannenberg (W. V.) ihr Landstagsmandat niedergelegt haben, um nur ihr Reichstagsmandat auszuüben.

Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung

die endgültige Wahl des Präsidiums,

die nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung vier Wochen nach der ersten Wahl zu erfolgen hat. Der kommunistische Vizepräsident Schwenk empfahl, die Wahl durch Zuruf vorzunehmen.

Abg. Lohse (N. S.) widersprach der Wahl durch Zuruf mit der Begründung, daß seine Freunde zu dem Sozialdemokraten Bartels als Präsidenten kein Vertrauen haben könnten und ihren Parteifreund Dr. Ley zum Landtagspräsidenten vorschlagen. (Große Heiterkeit.)

Infolge des nationalsozialistischen Widerspruches mußte die Zahl durch mit Namenaufruf verbundene Zettelabgabe vorgenommen werden.

Diese ergab, daß

von insgesamt 388 abgegebenen gültigen Stimmen 327 auf den bisherigen Landtagspräsidenten Abg. Bartels (S.) entfielen.

Außerdem erhielten u. a. der Kommunist Eberlein 43, der Nationalsozialist Dr. Ley 14 Stimmen.

Präsident Bartels nahm unter Beifall die Wiederwahl an. Unter großer Erregung des Hauses mußte dann die endgültige Wahl des Vizepräsidenten von Kries (Dtnl.) infolge kommunistischen Einspruches gegen die Wahl durch Zuruf auch auf dem langwierigen Wege des Namenaufrufes vorgenommen werden.

Die Wahl ergab

Wiederwahl des Abg. von Kries (Dtnl.)

zum Vizepräsidenten mit 322 Stimmen.

Das Haus schritt hierauf zur Wahl des zweiten Vizepräsidenten.

Das Ergebnis war die

Wiederwahl des Abgeordneten Dr. Porsch (Z.)

zum zweiten Vizepräsidenten mit 290 Stimmen. Dr. Porsch nahm die Wahl dankend an.

Bei Vornahme der Wahl des dritten Vizepräsidenten, zu dem vor vier Wochen der kommunistische Abg. Schwenk-Berlin gewählt worden war, erklärte Abg. Schwarzhaupt (Dpt.), seine Partei schlüge jetzt vor, Dr. Wiemer durch Zuruf zum dritten Vizepräsidenten zu wählen. Von den abgegebenen Stimmen entfielen 181 auf den Abg. Wiemer (Dpt.). Der Abg. Schwenk-Berlin (K.) erhielt 167 Stimmen.

Da keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit von 186 Stimmen erreicht hat, mußte eine Stichwahl stattfinden. Dabei erhält der Abg. Wiemer (D. Vpt.) 205, der Abg. Schwenk-Berlin 162 Stimmen. Damit war der

Abg. Wiemer zum dritten Vizepräsidenten gewählt.

Er nahm die Wahl mit Dank an. (Beifall rechts.)

Es folgte die Beratung der

Anträge über die Unwetterschäden.

Der Berichterstatter des Hauptausschusses, Abg. Dr. Wiemer (D. Vpt.), empfahl anstatt der Einzelanträge der Parteien die Annahme des zusammenfassenden Ausschußantrages. Nach kurzer Besprechung wurde mit großer Mehrheit die Ausschußfassung im wesentlichen angenommen.

Es folgte die zweite Beratung des Gesetzes über die

Vereinigung Waldecks mit Preußen.

Das Gesetz wurde gegen Kommunisten und Nationalsozialisten in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Ministerpräsident Dr. Braun führte dann noch aus: Ich begrüße von Herzen den durch die eben erfolgte Abstimmung vollzogenen Anschluß Waldecks an Preußen. Ich habe schon wiederholt betont, daß der Anschluß kleiner Länder an Preußen nicht im eigensten Interesse Preußens liegt, weil die Zunahme an Land und Bevölkerung keine Rolle spielt und weil außerdem der Einfluß Preußens im Reichsrat durch Stimmenverlust vermindert wird. Auch jetzt verliert Preußen durch den Anschluß Waldecks eine Stimme im Reichsrat und obendrein die waldeckische Stimme, die ja zumeist gemeinsam mit denen der preußischen Staatsregierung abgegeben wurde. Preußen steht diesem Anschluß wegen der erwähnten Folgen nicht etwa ablehnend gegenüber, im Gegenteil, es begrüßt ihn im Interesse der Einheit des Deutschen Reiches. Hier handelt es sich um die große Sache der Einheit des Deutschen Reiches und, soweit Preußen dazu seine fördernde Hand bieten kann, wird es immer bereit sein, mit deutschen Ländern Verhandlungen über den Zusammenschluß mit Preußen in entgegenkommendster Weise zu führen.

Damit war die Tagesordnung erledigt. Ein kommunistischer Antrag, am Mittwoch auch die Amnestiefrage zu erledigen, wurde abgelehnt. Gegen 8 Uhr vertagte sich das Haus auf Mittwoch 10 Uhr.

11. August, an dem die Weimarer Verfassung in Kraft trat, ist

der Tag des nationalen Aufbaues, der Wiedergewinnung des nationalen Selbstvertrauens.

Darum bitte ich Sie, ihn auch gesetzlich zum Nationalfeiertag zu machen. (Beifall bei den Sozialdemokraten und in der Mitte.)

Einem Vorschlag des Präsidenten, die Redezeit auf eine halbe Stunde zu beschränken, wird von den Nationalsozialisten und Deutschnationalen widersprochen. Es bleibt bei der einstündigen Redezeit für die Aussprache.

Abg. Hollmann (Soz.)

erklärt, der 18. Januar als Tag der Reichsgründung sei unmöglich und würde der geschichtlichen Logik widersprechen. Ebenso der kommunistische Antrag, den 1. Mai zum Feiertag zu machen.

Gewisse Bedenken der ländlichen Bevölkerung wegen der Erntearbeiten sind berechtigt,

und wir begrüßen es, daß die Reichsregierung in der Richtung eines Entgegenkommens auf die Länder einwirken will. Der Redner betont zum Schluß die großen gemeinsamen Gedanken, an denen sich das Volk am Verfassungstage erheben könne: die Reichseinheit, das kommende Reich von Aachen bis Wien. Weil wir die Republik zum Volksstaat gestalten wollen, rufen wir das Parlament auf, den Geburtstag der Republik zum Volkstag der Nation zu erheben.

Abg. Schlange (Dtn.)

bestreitet, daß in weiten Kreisen des deutschen Volkes der Wunsch nach einem neuen Feiertag bestände. Millionen Volksgenossen meinen, daß diese Zeit der deutschen Lebenskrise nicht geeignet ist, einen Nationalfeiertag hinzuführen. Wenn wenigstens das Rheinland geräumt wäre! Solange uns aber das Selbstbestimmungsrecht vorenthalten ist, solange wir unter den Fesseln des Versailler Diktats leiden, wäre es angebracht, statt eines Feiertages einen nationalen Trauertag zu begehen. Der 18. Januar als Tag der Reichsgründung könnte trotz der Aenderung der Staatsform als Nationalfeiertag gelten. Am 9. November begann der Niedergang, der am 11. August noch nicht einmal abgeschlossen war. Sie (zu den Sozialdemokraten) hätten mehr Grund, den 9. November zu feiern. Dann würde noch deutlicher erkennbar werden, daß es sich nicht um einen Nationalfeiertag handelt, sondern um einen

parteipolitischen Zwangsfeiertag zur Unterdrückung der andern.

(Unruhe links.) Die Bismarcksche Verfassung war ein Kunst- und Meisterwerk, die Weimarer Verfassung ist eine künstliche Konstruktion. Die Art von Parlamentarismus, die diese Verfassung gebracht hat, wollen auch die deutschen Arbeiter nicht, die vier Jahre lang mit uns zusammen im Schützengraben gelegen haben. (Unruhe und Zurufe links.) Die Unmöglichkeit dieses Parlamentarismus hat sich bei den letzten Schwierigkeiten der letzten Regierungsbildung gezeigt. (Rufe links: Für welche Gruppe Ihrer Fraktion sprechen Sie denn?) Ich spreche für die gesamte deutschnationale Fraktion. Wir sind uns einig über die großen Fragen und Ziele, aber zu unserer Freude können wir mit uns ringen über die besten Wege, auf denen wir zum Ziele kommen. Die jetzigen Zustände zeigen, daß

die monarchische Spitze als ruhender Pol die beste Staatsform

ist. (Große Heiterkeit links.) Kein Deutschnationaler denkt daran, die bestehende Staatsform gewaltsam zu ändern; aber wir hoffen, daß eines Tages das wiedergesundete Volk aus freiem Willen aus dem Zerrbild dieser Demokratie vorwärts schreiten wird zu einem neuen Kaisertum. (Lachen links und Rufe: „Sie sind doch nicht mehr in der Fraktionssitzung!“ — Händeklatschen bei den Deutschnationalen.) Drei Menschenklassen haben nach dem Umsturz Deutschland gerettet. Einmal die alten Frontsoldaten, die Ihre (zu den Sozialdemokraten) Minister vor Ihren eigenen Freunden geschützt haben und denen die Republik so schlecht gedankt hat. Weiter war es die deutsche Reichswehr. Wir hoffen, daß es dem Minister Groener gelingen wird, selbst in dieser Regierung die Reichswehr unverletzt zu erhalten. Drittens wurde Deutschland gerettet durch das alte Berufsbeamtentum, das drei Jahrhunderte lang durch das Königstum der Hohenzollern erzogen wurde. (Lachen links und Rufe: Die bayerischen Beamten rechnet er also nicht mit.“) Wir Deutschnationalen sind stolz darauf, daß die einzig wirklich große Rettungstat seit der Revolution von unserem Helfferich getan wurde. (Widerspruch und Unruhe links.) Wir wollen mit dem Nationalfeiertag warten, bis Deutschland befreit ist und bis wir als freies Volk unsere Freiheit feiern können. (Händeklatschen bei den Deutschnationalen.)

Von der Wirtschaftspartei ist der Antrag eingegangen, den Bußtag im November als Volkstrauertag zum Gedächtnis der Gefallenen zu begehen.

Reichsinnenminister Severing

erwidert dem deutschnationalen Redner, Deutschland stehe allerdings vor einer wirtschaftlichen Depression, aber die schweren Zeiten könnten nur auf dem Boden und mit den Mitteln der Weimarer Verfassung überwunden werden. Durch die Einführung eines Nationalfeiertags könne die Wirkung dieser Verfassung nur vertieft werden.

Die ganze Welt bewundert das deutsche Volk wegen der Schnelligkeit, mit der es sich aus tiefstem Fall wieder emporgearbeitet hat.

In der Geschichte dieses Wiederaufstiegs gibt es viele ruhmreiche Tage, die wohl verdienen, am 11. August mit der Verfassung gefeiert zu werden. Das Verdienst an diesem Aufstieg hat das ganze Volk in seinen breitesten Schichten, nicht bloß die vom Abg. Schlange erwähnten Gruppen. Diejenigen Frontsoldaten, die er meinte, haben ihr Verdienst selbst wieder aufs Spiel gesetzt dadurch, daß sie im März 1920 den Kapputsch machten. Die Reichswehr und die alten Berufsbeamten konnten garnicht helfen bei dem schweren Kampf, den das Volk an Rhein und Ruhr, ganz auf sich selbst gestellt, allein ausfechten mußte und heroisch ausgefochten hat. Schwerer noch als die Industriellen wurden damals die Angestellten und Arbeiter durch Ausweisungen und Zwangsmaßnahmen getroffen. Wenn Abg Schlange mir einen großen Einfluß in der Regierung zuschreibt, so bin ich ihm sehr dankbar. Den vorliegenden Gesetzentwurf kann er aber nicht als mein persönliches Werk betrachten. Ich vertrete hier

eine Vorlage, die vom Reichsrat beschlossen worden ist.

Ich vertrete sie allerdings gern, denn ich bin der Meinung, daß ein Volk zwar seiner Toten ernst gedenken, daß es aber auch Feiertage begehen soll, an denen es mit Frohsinn, Hoffnung und Zukunftsglauben sich als Nation zusammenfindet. (Händeklatschen bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Bell (Z.)

präzisiert den Standpunkt der Zentrumsfraktion dahin: Wir stimmen grundsätzlich dem Gedanken des Nationalfeiertages zu und streben die enge Verbindung dieser Nationalfeier mit dem Weimarer Verfassungswerk an. Wir halten an der Ueberzeugung fest, daß die gesetzliche Regelung eines Nationalfeiertages und zwar in Gestalt der Verfassungsfeier sich durch die gegebenen Staatsverhältnisse rechtfertigt. Wir leben der Ueberzeugung, daß

das Weimarer Verfassungswerk nicht nur ein welthistorisches Erlebnis

bedeutet, sondern weit darüber hinaus als markantes Ereignis einen neuen hochbedeutsamen Zeitabschnitt in der deutschen Geschichte einleitet. Nachdem nunmehr die Verfassung sich stabilisiert und der demokratische Volksstaat im Volksganzen sich verankert hat, sollten auch diejenigen Gruppen an der Verfassungsfeier großzügig mitwirken, die damals glaubten, aus sachlichen Bedenken der Verfassung ihre Zustimmung versagen zu sollen. Wenn von anderer Seite der Reichsgründungstag, der 18. Januar, als Nationalfeiertag galt, so wollen wir gewiß nicht verken-

Ein Regierungsbaumeister wegen Luftfahrtspionage verhaftet.

Verkauf von Konstruktionsgeheimnissen ans Ausland.

:: **Berlin,** 10. Juli. Wie die „Vossische Zeitung“ erfährt, hat heute die Berliner politische Polizei mehrere Personen in Haft genommen, die im dringenden Verdacht stehen, Betriebsgeheimnisse der deutschen Versuchsanstalt für Luftverkehr in Adlershof einer fremden Macht verraten zu haben.

)(**Berlin,** 10. Juli. Zu der Meldung der „Vossischen Zeitung“ über Verrat von Betriebsgeheimnissen der Versuchsanstalt für Luftverkehr in Adlershof wird mitgeteilt: Ein seit wenigen Tagen bei der deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Berlin-Adlershof tätiger Angestellter wurde unter dem dringenden Verdacht, wissenschaftliche Arbeiten an eine fremde Macht verkauft zu haben, festgenommen. Der Angeschuldigte, Regierungsbaumeister L., ist verdächtig, auch in früheren Stellungen bei zwei Flugzeugwerken ähnlich gehandelt zu haben.

÷ **Berlin,** 10. Juli. Wie eine hiesige Korrespondenz zu der Spionageaffäre bei der deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt erfährt, ist die Verhaftung des Regierungsbaumeisters L. bereits vor 4 Tagen erfolgt und gleichzeitig sind zwei seiner Helfershelfer, die wohl die Verbindung mit der in Frage kommenden ausländischen Macht aufrecht erhalten haben, aber nicht selbst bei der D. V. L. tätig waren, festgenommen worden. L. soll für Rußland gearbeitet haben. Seine Verfehlungen bestanden in der Hauptsache darin, daß er Konstruktionseinzelheiten neuer deutscher Flugzeugtypen für hohe Summen an das Ausland verkauft hat. Die deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt erhält bekanntlich alle technischen Unterlagen von den verschiedenen Flugzeugfirmen, deren Erzeugnisse dann von der Versuchsanstalt für den Luftverkehr offiziell zugelassen werden. Es scheint, als ob Regierungsbaumeister L. diese Kenntnisse, die natürlich absolut vertraulich zu behandeln waren, für sich entsprechend ausgenutzt hat. Der Umfang der ganzen Spionageangelegenheit läßt sich noch gar nicht übersehen, weil auch die weiter zurückliegende Tätigkeit L's bei mehreren deutschen Flugzeugwerken nachgeprüft werden muß.

---

nen, daß auch dieser Tag dauernde historische Bedeutung und Wertung behält. Aber unter den umgestalteten Gesamtverhältnissen

muß bei einem Nationalfeiertag die Weimarer Verfassung und der Volksstaat im Vordergrunde stehen.

Wir haben volles Verständnis für den Wunsch, möglichst den 11. August als den Tag der Verabschiedung der Weimarer Verfassung zu wählen. Aber im Hinblick auf die aus allen Volksschichten fortgesetzt an uns dringenden Mahnrufe muß ich mich des ausdrücklichen Auftrags meiner Fraktion entledigen,

unsere sachlichen und praktischen Bedenken gegen den 11. August

vorzutragen. Dabei betone ich mit allem Nachdruck, daß uns nichts fernerliegt, als der Verabschiedung des Gesetzes Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Das schwerste Bedenken gegen die Nationalfeier am 11. August besteht darin, daß dieser Tag mitten in die Erntezeit und die notwendigsten landwirtschaftlichen Arbeiten fällt. Sollte trotz dieser außerordentlich schwerwiegenden Bedenken, die auch aus den Kreisen der Lohnempfänger geäußert werden, am 11. August festgehalten werden, so müssen wir unbedingt darauf bestehen, daß durch Vorschriften der Landesgesetzgebung oder der Landesverwaltung die Ernte und die Arbeiten der Landwirtschaft zum Schutze des Volkswohls gesichert bleiben. Dazu kommt ferner, daß

der 11. August in die Ferienzeit fällt.

Gerade, weil wir wünschen, daß der Nationalfeiertag vom ganzen deutschen Volke festlich begangen wird, weisen wir auf diese schweren sachlichen und praktischen Bedenken nachdrücklich hin. Wir haben daher den Vorschlag gemacht, entweder den auf den 11. August folgenden Sonntag zu wählen oder einen weder in die Erntezeit, noch in die Ferienzeit fallenden Werktag. Dabei hat man

zwischen dem 11. Februar, dem Tage der Eröffnung der Nationalversammlung und der Einbringung des Verfassungsentwurfs, und dem 11. August reiche Auswahl,

wobei insbesondere auch an den Tag der Beschlußfassung in der Nationalversammlung gedacht werden könnte. Ich beantrage die Ueberweisung der Vorlage an den Rechtsausschuß.

Abg. Dietrich-Berlin (Komm.)

erklärt, beim deutschen Proletariat sei keine Neigung für eine Verfassungsfeier vorhanden. Der Redner empfiehlt den kommunistischen Antrag auf Einsetzung des 1. Mai zum gesetzlichen Feiertag.

Abg. Dr. Moldenhauer (Dv.)

erkennt an, daß ein Nationalfeiertag geeignet sei, die Angehörigen eines Volkes fester zur Nation zusammenzuschließen. Die Rede des Abgeordneten Schlange sei nicht geeignet gewesen, die Einigung der Nation zu fördern. Sicher hat die Weimarer Verfassung den Boden geschaffen, auf dem sich der Wiederaufbau vollziehen konnte. Sie hat

die Gefahr der Räterepublik und des Bolschewismus beseitigt.

Wenn Deutschland sich nach schwerem Fall wieder aufrichtete, wenn in allen Kämpfen für das Vaterland die Deutschen zusammenstanden, so war jedoch die Triebfeder die Liebe zum Vaterlande, und die Weimarer Verfassung stand dabei in zweiter Linie. Wir sehen in dem 11. August einen wichtigen Merktag der Deutschen Geschichte, zum Nationalfeiertag aber könnte man nur einen Tag wählen, an dem sich alle Volksangehörigen einig und begeistert zusammenfinden. Weiten Teilen des Volkes, die der Weimarer Verfassung ablehnend gegenüberstehen, sollte man nicht den Tag dieser Verfassung als Nationalfeiertag aufzwingen. Dadurch würde die nationale Zerklüftung nur gesteigert werden.

Jetzt ist die Zeit noch nicht gekommen, die Weimarer Verfassung zum Boden eines Nationalfeiertages zu machen.

Für den Nationalfeiertag ist der Tag gekommen, wenn der letzte Franzose die deutsche Erde verlassen hat oder wenn wir durch den Zusammenschluß mit Oesterreich Großdeutschland erreicht haben. Wir sind keine Gegner nationaler Feiern, wenn sie vom Reich und von öffentlichen Körperschaften in würdiger Weise am Verfassungstage begangen werden. Wir haben uns oft daran beteiligt. Wir halten die Einführung eines Nationalfeiertages nicht für den Weg, zu einer Einigung des deutschen Volkes zu kommen. Das Ziel steht uns über allem. (Beifall bei der Deutschen Volkspartei.)

Abg. Dr. Külz (Dem.)

fordert den Verfassungstag als Nationalfeiertag. Der 11. August ist der Tag der Zukunftshoffnung und Zukunftssehnsucht. Das alte Kaiserreich ist gestürzt, ein neuer Staat ist mit der Republik gekommen. Geblieben ist das deutsche Volk. Sein Blick soll nicht rückwärts, sondern vorwärts und aufwärts gerichtet sein.

Abg. Drewitz (Wirtsch. Vergg.)

bedauert die Einbringung der Vorlage. Die Wirtschaftspartei werde die Vorlage ablehnen.

Abg. Dr. Horlacher (Bayr. Vp.)

erklärt, der vorliegende Gesetzentwurf sei ein Eingriff in die Landesrechte. Mit der gesetzlichen Einführung des Nationalfeiertages werde die politische Zerrissenheit des deutschen Volkes nicht überwunden, sondern verstärkt. Die Frage sei

noch in keiner Weise spruchreif.

Dazu kämen noch die schon vom Zentrumsredner erwähnten wirtschaftlichen Bedenken. Die Bayrische Volkspartei könne dieser Vorlage nicht zustimmen.

Abg. Dr. Goebbels (N.-S.)

erklärt, es sei eine Komödie, wenn die jetzige sozialdemokratische Regierung einen Nationalfeiertag einführen wolle. Severing habe die Aktivität des Ruhrkampfes sabotiert, und sein Name sei ewig mit dem Namen Schlageter verbunden. (Stürmische Rufe bei den Soz.: Verleumdung!) Der wirkliche Verfassungstag Deutschlands ist der 29. August, der Tag der Annahme der Dawesgesetze. Uns hat nicht die Weimarer Verfassung begeistert, als wir im aktiven Ruhrkampf standen. (Stürmisch immer wiederholte Rufe der Soz.: „Wo haben Sie gestanden?“ — Die Nationalsozialisten verlangen durch laute Rufe ein Einschreiten des Präsidenten. Abg. Strasser (N.-S.) ruft dem Vizepräsidenten Esser zu: „Wenn Sie nicht fähig sind, verlassen Sie doch das Präsidium!“) Abg. Dr. Goebbels richtet dann heftige Angriffe gegen die Sozialdemokraten, die durch laute Zurufe erwidert werden. Während Vizepräsident Esser fortwährend die Glocke schwingt, kommt es zu einem

lauten Wortwechsel zwischen den Nationalsozialisten und der Linken,

der noch fortgeführt wird, als Dr. Goebbels schon die Rednertribüne verlassen hat. Abg. Strasser wird zur Ordnung gerufen, weil er fortgesetzt nach links hinüberruft: „Ihr Judenbande!“

Nachdem noch die Abgg. Dr. Wendthausen (christl.-n. Vp.), Fehr (Dtsch. Bauernp.) und Meyer sich gegen die Vorlage ausgesprochen haben, schließt die Aussprache. Die Abstimmung darüber, ob die Vorlage an den Rechtsausschuß gehen soll, bleibt zunächst zweifelhaft und muß im Hammelsprung wiederholt werden. Dabei wird

mit 214 gegen 156 Stimmen die Ausschußüberweisung beschlossen.

Dafür haben die in der Regierung vertretenen Parteien gestimmt.

Um 7¾ Uhr vertagt sich das Haus auf Mittwoch 3 Uhr.

Die preußische Beflaggungsvorlage zurückgezogen.

Keine Verhandlungen über die Regierungsumbildung.

)) **Berlin,** 10. Juli.

Die preußische Staatsregierung hat ihre Vorlage über die Beflaggung am Verfassungstage, die auf der heutigen Tagesordnung des Preußischen Landtages stand, zurückgezogen mit der Begründung, daß sie angesichts der Entscheidung des Staatsgerichtshofes keinen Wert mehr auf die Verabschiedung des Entwurfes lege. Die preußische Regierung ist der Ansicht, daß ein solcher Gesetzentwurf auch überflüssig werden würde, wenn im Reichstage das Gesetz über den Nationalfeiertag verabschiedet würde. Sollte das Reichsgesetz jedoch vor dem 11. August nicht mehr verabschiedet werden oder nicht zustande kommen, so wird die preußische Staatsregierung voraussichtlich abermals eine Notverordnung über das Beflaggen der öffentlichen Gebäude erlassen, die sich nur auf den 11. August bezieht. Gegen die Gültigkeit einer solchen Verordnung habe ja auch der Staatsgerichtshof keine Einwendungen erhoben.

Der Preußische Landtag wird infolge des Fortfalles dieses wichtigsten Beratungsstoffes am Mittwoch in die Sommerferien gehen. Der Landtag wird dann am Donnerstag der „Pressa“ in Köln einen Besuch abstatten. Die Deutschnationalen werden sich an diesem Besuch nicht beteiligen, da sie an dem Verhalten der Kölner Stadtverwaltung bei dem Besuch der Ozeanflieger Anstoß genommen haben.

Wie das Nachrichtenbüro des „VDZ“ meldet, werden entgegen einigen Pressenachrichten im gegenwärtigen Tagungsabschnitt des Preußischen Landtages keinerlei verbindliche Besprechungen mehr zwischen den Regierungsparteien und der Deutschen Volkspartei über die Erweiterung der preußischen Staatsregierung gepflogen.

Amnestiefrage und Steuersenkung.

:: **Berlin,** 10. Juli. Die Entscheidung in der Amnestiefrage soll nunmehr, wie wir zuverlässig erfahren, in der Sitzung des Rechtsausschusses am Mittwoch vormittag fallen. In der Frage der Senkung der Einkommen-(Lohn-)steuer findet am Mittwoch vormittag nochmals eine Besprechung der Parteiführer beim Reichsfinanzminister statt. Hierauf wird der Steuerausschuß den Gegenstand weiter behandeln.

Der Zwiespalt in der Deutschnationalen Volkspartei.

Von unserer Berliner Redaktion.

÷ **Berlin,** 10. Juli. (Drahtb.)

Der Deutschnationalen Volkspartei sind, wie nicht anders zu erwarten war, die sensationellen Enthüllungen über die Vorgänge in ihren Reihen stark auf die Nerven gegangen. Der schlimme Eindruck, den die Mitteilungen hervorgerufen haben, soll möglichst rasch und schmerzlos aus der Welt geschafft werden. Diesem Zwecke dienten zwei parteioffiziöse Verlautbarungen, die von der deutschnationalen Pressestelle am Dienstag ausgegeben worden sind. Diese deutschnationale Richtigstellung kann bei oberflächlicher Betrachtung die Vermutung aufkommen lassen, als hätten linksgerichtete Organe über die Vorgänge in der Deutschnationalen Volkspartei berichtet. Demgegenüber ist jedoch daran festzuhalten, daß außer einem demokratischen Blatt auch zwei sehr weit rechtsstehende Berliner Organe sich mit den Vorgängen in der Deutschnationalen Volkspartei kritisch beschäftigt haben. Die von der deutschnationalen Pressestelle veröffentlichte letzte Erklärung deckt sich im großen und ganzen mit der von uns gestern veröffentlichten Darstellung, die sich auf Mitteilungen des Jungdeutschen gestützt hatte. Im übrigen kann gesagt werden, daß die deutschnationalen Verlautbarungen so ungeschickt abgefaßt sind, daß sie gerade das beweisen, was verschwiegen werden sollte. Es heißt nämlich u. a., daß das Bekenntnis zur Parteigemeinschaft wiederholt in einstimmigen und einmütigen Vertrauenskundgebungen für den Parteiführer Grafen Westarp zum Ausdruck gekommen sei. Die Parteieinheit und Parteigemeinschaft bleibe unerschüttert. Am Schluß der Auslassungen der deutschnationalen Pressestelle ist jedoch wörtlich zu lesen: „Der Kampf geht bei beiden Gruppen um höchst ideelle Werte.“ Hieraus ist ohne weiteres ersichtlich, daß es um die Einheit und Einmütigkeit in der Deutschnationalen Partei doch nicht so vorzüglich bestellt ist, wie man es der Oeffentlichkeit glauben machen möchte. Ob die Führung der Partei, wie es in der parteioffiziösen Kundgebung heißt, den Auseinandersetzungen mit ruhiger Gelassenheit entgegensieht, darf wohl mit Recht bezweifelt werden. Allerdings trifft es nicht zu, daß Graf Westarp seinen Rücktritt für den Herbst dieses Jahres in Aussicht gestellt hat. Eine diesbezügliche Entscheidung ist noch nicht gefallen. Immerhin gestehen selbst seine besten Freunde, daß er stark unter nervösen Zuständen leidet. Allem Anschein nach sollen die entscheidenden Beschlüsse bis zum Herbst vertagt werden. Im Hinblick auf die gesamten Vorgänge in der Deutschnationalen Volkspartei tritt der Fall Lambach stark in den Hintergrund, obwohl das Vorgehen dieses deutschnationalen Abgeordneten den Stein ins Rollen gebracht hat.

Polnische Note an Litauen.

● **Berlin,** 10. Juli.

Der Abbruch der Kownoer Verhandlungen zwischen Polen und Litauen über die Entschädigungs- und Sicherheitsfrage hat zu einem polnischen Schritt geführt. Der Berliner Geschäftsträger Polens hat, dem „Berliner Tageblatt“ zufolge, gestern dem litauischen Gesandten eine Note überreicht, die auf den Standpunkt Litauens bezüglich der Sicherheitsfrage eingeht und ihn als gegen die Abmachungen von Genf verstoßend bezeichnet. In der Note, von der gleichzeitig der Reichsregierung eine Abschrift zugeleitet wurde, wird polnischerseits die Erwartung ausgesprochen, daß Litauen seinen bisherigen Standpunkt revidieren werde. Sei dies nicht der Fall, so würde Polen gezwungen sein, das Scheitern der polnisch-litauischen Verhandlungen dem Völkerbunde mitzuteilen.

In der Note, die ziemlich kurz gehalten ist, wird betont, daß Litauen auf einer neuen Konferenz in Königsberg, die im Juli oder August noch vor der Eröffnung der Genfer Ratstagung stattfinden soll, die letzte Möglichkeit habe, die polnische Mitteilung über das Scheitern der Verhandlungen durch Revision seiner seitherigen Stellungnahme zu vermeiden.

Einführung lateinischer Schriftzeichen in der Türkei.

Konstantinopel, 10. Juli. Die mit der Reform der türkischen Schriftzeichen befaßte Kommission hat nunmehr ihre Arbeiten beendet und den Gebrauch völlig neuer Schriftzeichen, die dem lateinischen Alphabet entnommen sind, geschlossen. Mustala Kemal Pascha verwendet die lateinischen Buchstaben bereits in seiner Privatkorrespondenz.

Katholikenverhaftung in Mexiko.

:: **Mexiko,** 10. Juli. Fünfzig römische Katholiken, darunter ein Priester, wurden gestern von der Geheimpolizei in einem Privathause verhaftet, in dem sich ein Altar und alle notwendigen Geräte zur Abhaltung einer Messe befanden. Die Verhafteten wurden beschuldigt, sich gegen die religiösen Gesetze vergangen zu haben.

Teilbegnadigung im Schachty-Prozeß.

Hinrichtung der Nichtbegnadigten.

:: **Moskau,** 10. Juli. Das Zentralexekutivkomitee der Sowjetunion wandelte auf Gesuch des Obersten Gerichtshofes die Todesurteile im Schachty-Prozeß gegen Matow, Brantanowski, Berefowski, Bojarschinof, Kasarinoff und Schadlun in 10jährige Gefängnisstrafen um und bestätigte die Todesurteile gegen die übrigen fünf Verurteilten. Diese Urteile sind bereits vollstreckt.

Schweres Explosionsunglück.

:: **Budapest,** 10. Juli. Im Vorort Engelsfeld ereignete sich im Keller eines eben fertigen Hauses, in dem zwei Arbeiter damit beschäftigt waren, eine größere Menge Erbsen von den darin enthaltenen Würmern mit Kohlendisulvit zu säubern. Eine furchtbare Explosion erfolgte. Das ganze Haus wurde in einen Trümmerhaufen verwandelt. Die im Hause befindliche Frau des Besitzers, ihre Tochter, ein Dienstmädchen und zwei Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Die Feuerwehr zog die Frau des Hausbesitzers und einen Arbeiter tot aus den Trümmern hervor. Die Tochter des Hausbesitzers und das Dienstmädchen wurden in schwerverletztem Zustande geborgen. Ein Arbeiter wird noch vermißt.

() **Budapest,** 10. Juli. Bei der Explosionskatastrophe in Engelsfeld wurden auch zwei Feuerwehrleute verletzt. Ein Polizist und ein Arbeiter, die von dem aus der zerstörten Gasleitung ausströmenden Gas betäubt wurden, mußten in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden. Die Aufräumungsarbeiten werden fortgesetzt.

Maschinengewehrfeuer bei einem Attentat in Brooklyn.

× **New York,** 10. Juli. In Brooklyn wurden zwei Personen durch Maschinengewehrfeuer aus einem Auto getötet und zwei verletzt. Das Auto vermochte zu flüchten. Man nimmt an, daß die Betroffenen die Opfer einer Personenverwechselung geworden sind und das Attentat gegen jemand anders gerichtet war. Wie erinnerlich, ist erst vor kurzem ein bekanntes Mitglied der New Yorker Verbrecherwelt einem ähnlichen Attentat zum Opfer gefallen.

Letzte Meldungen.

Familientragödie.

:: **Dresden,** 10. Juli. Als der Tiefbauarbeiter Jäschner am Montag nachmittag von der Arbeit nach Hause kam, bot sich ihm ein furchtbarer Anblick dar. In der Küche lagen tot seine 37 Jahre alte Ehefrau und seine 16jährige Tochter, während der 12 Jahre alte Sohn noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Wie festgestellt wurde, hatte die Mutter, die in den letzten Tagen Anzeichen von geistiger Umnachtung zeigte, den Gashahn am Gaskocher geöffnet.

U-Bootszusammenstoß im Kattegatt.

:: **Kopenhagen,** 10. Juli. Bei dänischen Flottenübungen im Kattegatt stießen die beiden Unterseeboote „Daphne“ und „Rota“ zusammen. Die „Daphne“ befand sich mehrere Meter unter der Wasseroberfläche. Sie bekam ein größeres Leck, konnte sich jedoch schwimmend halten.

14 Ueberlebende vom „Angamos“.

)) **Paris,** 10. Juli. Wie aus Santiago de Chile gemeldet wird, ist die Zahl der nach dem Untergang des „Angamos“ Geretteten auf 14 Personen gestiegen.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 11. Juli 1928.

n. **Ausflug des Eisenbahnervereins.** Der Eisenbahnerverein unternahm am Sonntag unter reger Beteiligung der Mitglieder und deren Angehörigen sowie Bekannten einen Ausflug nach Kettwig vor der Brücke. Der Sonderzug, der kurz nach 12 Uhr Bocholt verließ, beförderte etwa 750 Personen zum schönen Ruhrtal. Die Teilnehmer von Dingden wurden an dieser Station mitgenommen und schon gegen 1,30 Uhr war der Zug an seinem Ziele Kettwig. Unter Vorantritt der Bocholter Kriegerkapelle setzte sich die große Schar mit dem Endziele Kettwig vor der Brücke in Bewegung. In einem großen Saale mit anschließendem Garten fanden die Teilnehmer eine gemütliche Stätte. Nach einer Erfrischung kam das Tanzbein zu seinem Rechte. Freunde der Natur benutzten jedoch die Zeit zu einem Ausflug in die schöne Umgebung. Kurz vor 9 Uhr bestiegen die Ausflügler durch das Entgegenkommen der Eisenbahnverwaltung auf dem Bahnhof Kettwig vor der Brücke den Zug und gegen 10,30 Uhr war Bocholt erreicht. Noch einmal versammelte sich die Schar vor dem Bahnhof und unter den Klängen der Kapelle zog man zum Vereinslokale Scholten. Alles in allem kann gesagt werden, daß der Ausflug bei den Teilnehmern einen guten Anklang gefunden hat.

n. **20. Stiftungsfest der Guttempler-Loge „Westfaleneck".** Die Guttempler-Loge „Westfaleneck" feierte am Sonntag das 20jährige Bestehen der Loge in Bocholt im Wintergarten der „Rotenburg". Der Distriktstempler, Herr Reichenbach, Düsseldorf, sprach über die sozialen und sittlichen Pflichten der Ordensbrüder. Ferner sprachen Vertreter aus Wesel und Cleve. Ein Vertreter der Loge „Grenzwacht" bedauerte, daß eine offizielle Einladung an die Tochterloge nicht erfolgt sei. Gemeinschaftliche Lieder und Musikvorträge der Hauskapelle verschönerten die Feier.

m. **Hilfsmaßnahmen für Unwetter- und Frostschäden.** Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages beschäftigte sich am Sonnabend mit den großen Anfragen und den gestellten Anträgen, die besondere Maßnahmen fordern für die Gebiete in Schlesien, Ostpreußen und im Münsterland, die durch Ueberschwemmungen und Unwetterkatastrophen große Schäden erlitten haben. Auch für die von Frostschäden betroffenen westlichen Weinbaugebiete wird staatliche Hilfe gefordert. Insbesondere werden steuerliche Erleichterungen und billiger Kredit gefordert. Ferner ist eine große Anzahl neuer Anträge eingegangen, darunter ein Antrag, die Hilfsmaßnahmen auch für die in Süd-Hannover und im Harz entstandenen Unwetterschäden auszudehnen. — Ministerialdirektor von Leyden erklärte u. a., daß staatliche Hilfeleistungen nur da in Frage kämen, wo nicht durch Versicherung Vorsorge getroffen sei oder nach den Regeln einer ordnungsmäßigen Wirtschaft hätte getroffen sein müssen. — Landwirtschaftsminister Dr. Steiger äußerte sich ausführlich über die Schäden, wobei er erwähnte, daß bereits für dringende Fälle Wirtschaftsbeihilfen ausgezahlt seien. Im übrigen solle bei der Abgeltung der Schäden aus Elementar-Katastrophen möglichst nicht kleinlich verfahren werden. Der Ausschuß wird vermutlich einen gemeinsamen Entschließungsantrag in dieser Richtung annehmen.

* * *

z. **Spork**, 10. Juli. **6 Aehren auf einem Halm.** Daß die Feldfrüchte, vor allem der Roggen, sich in diesem Jahre gut entwickelt haben, zeigt jedem schon ein Spaziergang durch die Felder. Wir konnten auch bereits mehrere Male von außerordentlich hohen Roggenhalmen berichten. Heute nun müssen wir eine neue erstaunliche Tatsache vermerken, die dem Wachstum des diesjährigen Roggens ein glänzendes Zeugnis ausstellt. Auf einem Grundstück des Wirtes Josef Geuting wurden auf verhältnismäßig kleiner Fläche mehrere Roggenhalme mit 2, 4 und 6 Aehren gefunden, gewiß eine seltene Erscheinung. Sämtliche Aehren tragen reiche Frucht.

z. **Rhede**, 10. Juli. **Einbruchsdiebstahl.** Am Montag morgen fand der Kaufmann T. von hier, der seit längerer Zeit schon festgestellt hatte, daß in seiner Betriebskasse Beträge fehlten, den Geldschrank erbrochen vor. Er benachrichtigte sofort die Polizei. Der Verdacht lenkte sich auf einen hier zu Besuch weilenden Mann, der früher bei der bestohlenen Firma beschäftigt war. Während dieser beim Verhör zugab, den Geldschrank erbrochen zu haben, wollte er von dem Verschwinden des Geldes aus der Betriebskasse nichts wissen. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

* **Westenborken**, 10. Juli. **Kreuzotternge fahr.** Vor einigen Tagen wurde von einem Radfahrer auf der Weseler Landstraße eine ca. 40 Zentimeter lange Kreuzotter erschlagen. Dieses gefährliche Reptil, es ist die einzige Giftschlange Deutschlands, scheint in den letzten Jahren sich auch in unserer Gegend ansiedeln zu wollen; denn im Vorjahre wurden auch zwei Exemplare in Hogfeld angetroffen. Da der Biß der Kreuzotter, namentlich an heißen Tagen, leicht tödlich wirkt, sollte man in Wäldern, wo man Kreuzottern vermutet, die größte Vorsicht gebrauchen.

* **Hervest-Dorsten**, 10. Juli. **Ein Kraftwagen stürzt eine drei Meter hohe Böschung hinunter.** Ein Lieferauto passierte mit dem Führer und einem jungen Mädchen am Sonntag nachmittag die Borkener Straße in Holsterhausen. In der Nähe des Hambachs versagte die Steuerung, so daß der Führer die Gewalt über den Wagen verlor. Das Auto rannte mit voller Wucht gegen einen Chausseestein, riß diesen aus der Erde und stürzte sodann die drei Meter hohe Böschung hinunter und grub sich tief in den Erdboden ein. Dem Führer sowie dem mitfahrenden Mädchen gelang es noch rechtzeitig, sich durch Abspringen in Sicherheit zu bringen. Der Wagen wurde stark beschädigt.

* **Dorsten**, 10. Juli. **Ein Feuerwehrmann verunglückt.** Ein mit Feuerwehrleuten besetzter Wagen befand sich auf dem Heimweg vom Feuerwehrfest in Dorsten nach Erle. Der Feuerwehrmann Wilhelm Weiß stürzte plötzlich auf bisher ungeklärte Weise vom Wagen und blieb besinnungslos liegen. Er wurde sofort dem Krankenhaus in Dorsten zugeführt, wo ein schwerer Schädelbruch festgestellt wurde.

* **Haltern**, 10. Juli. **Autounglück.** Auf der Strecke Datteln — Haltern fuhr Montag vormittag ein Dortmunder Auto an einer Reihe Radfahrer vorbei. Ein Radfahrer, der angibt, sein Glasauge verloren zu haben, stellte sich im letzten Augenblick quer über die Straße, so daß der Wagen zum Ausweichen gezwungen war. Hierbei riß er ein Fahrrad um, wobei die Fahrerin einen Beinbruch und innere Verletzungen erhielt. Der Wagen streifte einen Baum und bohrte sich mit großer Gewalt tief in die sandige Böschung. Die Insassen kamen außer einem, der eine leichte Gehirnerschütterung erlitt, mit dem Schrecken davon.

* **Coesfeld**, 10. Juli. **Unglücksfall.** Am Montag morgen fuhr das Personenauto eines Herrn aus Billerbeck auf einen Radfahrer, der auf dem Feldwege vor der Klye zur Arbeitsstätte fahren wollte. Er kam mit dem Rade unter das Auto zu liegen und wurde ca. 13 Meter mitgeschleift. Der Geistesgegenwart des Radfahrers ist es gelungen, sich an der Laterne des Autos festzuhalten und so wurde ein größerer Unfall verhütet. Der Verletzte wurde besinnungslos unter dem Auto hervorgezogen. Mit erheblichen Hautabschürfungen an den Beinen und am Rücken wurde er der ärztlichen Behandlung übergeben.

* **Emsdetten**, 10. Juli. **Durch einen Hufschlag am Kopf schwer verletzt.** Das 4jährige Söhnchen des Landwirtes H. spielte mit seinem jüngeren Brüderchen auf einer Weide, auf der sich zwei Pferde und ein Füllen befanden. Es wurde durch eines der Pferde schwer verletzt. Ob die Verletzung, durch die auch das Gehirn in Mitleidenschaft gezogen wurde, nun durch Tritt oder Schlag erfolgt ist, weiß man nicht. Man fand den bedauernswerten Jungen mit blutender Schädelwunde auf der Weide liegend auf.

* **Gronau**, 6. Juli. **Tragischer Betriebsunfall.** Am Donnerstag nachmittag geriet in der Schlichterei der Firma M. van Delden und Co. der 78jährige Arbeiter Jan ten Brink in das Getriebe einer Maschine, wobei ihm die Hand arg zerquetscht wurde. Der Verunglückte, der sich vor einigen Jahren durch einen Sturz schon einen schweren Beinbruch zuzog und seitdem nicht mehr gut gehen konnte, wurde von Sanitätern ins evangelische Krankenhaus gefahren.

* **Münster**, 9. Juli. **Von der Universität.** Nach endgültiger Feststellung sind in diesem Sommersemester 3043 männliche und 662 weibliche, im ganzen 3705 Studierende an der hiesigen Universität immatrikuliert. Dazu kommen 97 männliche und 39 weibliche, im ganzen 136 zum Hören berechtigte, so daß die Gesamtfrequenz sich auf 3841 beläuft. Der medizinischen Fakultät gehören davon 440 männliche und 36 weibliche, im ganzen 506 Studierende an.

Vom Niederrhein.

—t. **Isselburg**, 11. Juli. **Hohes Alter.** Am heutigen Mittwoch vollendet der zweitälteste Einwohner unserer Stadt, Herr Landwirt Friedrich Mölder, Feldmark, das 80. Lebensjahr. Herr Mölder, der sich noch einer seltenen Rüstigkeit erfreut und noch täglich kleine landwirtschaftliche Arbeiten verrichtet, war Mitkämpfer des Feldzuges 1870/71 und ist der letzte Altveteran in der Stadt. Dem Jubilar unseren herzlichsten Glückwunsch. Möge es ihm vergönnt sein, diesen Tag noch recht viele Jahre im Kreise seiner Angehörigen zu feiern.

—t. **Isselburg**, 10. Juli. **Ziegenzuchtverein.** Der hiesige Ziegenzuchtverein beschloß in seiner letzten Versammlung, am Samstag, den 21. Juli, nachmittags 5 Uhr, bei August Nienhaus eine Ziegenschau abzuhalten. Den Mitgliedern winken dort schöne Preise. Kein Ziegenhalter, der weise und ungehörnte Ziegen vorführt, wird leer ausgehen. Darum ist eine rege Beteiligung zu erwarten.

—t. **Isselburg**, 10. Juli. **Rentenzahlung.** Am Samstag, den 14. ds. Mts., erfolgt die Auszahlung der Sozial-, Alters-, Klein- und Zusatzrenten an der hiesigen Stadtkasse vormittags von 9—12 Uhr.

—t. **Isselburg**, 10. Juli. **Wallfahrt nach Kevelaer.** Am vergangenen Sonntag fand die diesjährige Kevelaer-Prozession statt, an der sich überaus viele Gläubige beteiligten. Abends gegen 9 Uhr traf die Wallfahrts-Prozession in Isselburg wieder ein. Die Pilger, deren Ankunft durch Glockengeläute angekündigt worden war, wurden am Stadteingang von der Geistlichkeit und den Schulkindern abgeholt und in feierlicher Prozession zur Kirche geleitet. Der gemischte Kirchenchor gab durch Vortrag von Marienliedern dem Einzug einen schönen Rahmen. Nach dem Segen in der Kirche fand die Feier mit dem gemeinschaftlichen Lied „Großer Gott, wir loben dich" ihr Ende. — An demselben Tage waren 41 Prozessionen in Kevelaer.

—t. **Isselburg**, 10. Juli. **Isselburger Spielverein.** Am Sonntag, den 5. August feiert der Spielverein sein Stiftungs- und Aufstiegfest durch spielerische Darbietungen auf dem Sportplatze. Abends ist geschlossener Festball im Saale des Herrn Aug. Nienhaus.

— **Hünxe**, 9. Juli. **Vom Kanalbau.** An der Schleuse Hünxe ist die Gutehoffnungshütte Oberhausen z. Zt. mit dem Einbau der gewaltigen Schleusentore beschäftigt. In schwindelnde Höhe ragen die Montierungsbauten. Die Verankerung und Anschüttung der Spundwände der Schleuse sind bereits fast beendet. Die Ausbaggerung der Strecke Kanalbrücke Straße Hünxe — Crudenberg und Schleuse und Kanalbrücke Straße Hünxe — Castrop schreiten ebenfalls rüstig fort.

— **Büderich**, 10. Juli. **Leichenlandung.** Am hiesigen Rheinufer wurde eine völlig entkleidete männliche Leiche aus dem Rhein gelandet. Es handelt sich um den am 30. Juni ds. Js. in Duisburg-Beeckerwerth ertrunkenen Lampenmeister K. Rau, der durch Kentern eines Paddelbootes den Tod im Rhein gefunden hat. Der mit ihm im Boote befindliche 13 Jahre alte Sohn hat sich durch Schwimmen gerettet.

— **Wardt** bei Xanten, 9. Juli. **40 Jahre Pfarrer.** Das überaus seltene Jubiläum einer 40jährigen Tätigkeit als Pfarrer von Wardt kann in diesem Monat der im Alter von 91 Jahren stehende Pfarrer Peter Hünnekes begehen. Trotz seines biblischen Alters ist der am ganzen Niederrhein bekannte und geschätzte Jubilar noch sehr rüstig, so daß er noch fast alle Dienste seines Amtes versehen kann. Das seltene Jubiläum wird am 22. Juli von der ganzen Gemeinde feierlich begangen werden.

— **Appeldorn**, 10. Juli. **Schwerer Unfall.** Hier wurde der Pferdeknecht Jakob Heien aus Appeldorn während der Heuernte schwer verletzt. Er bediente die sogenannte Harkmaschine, wobei das Pferd scheute und ausrückte. Der Verunglückte kam hierbei zu Fall und wurde von den Zähnen der Maschine erfaßt und etwa 30 Meter weit fortgeschleift, wobei Heien schwere Kopfwunden erlitt. Er mußte in bewußtlosem Zustande dem Hospital in Calcar zugeführt werden. Sein Zustand ist bedenklich.

— **Griethausen**, 10. Juli. **Nach 14 Jahren in die Heimat zurückgekehrt.** Nach 14jähriger Abwesenheit ist H. Reintjes von hier in die Heimat zurückgekehrt. R., der gleich zu Anfang des Krieges 1914 zu den Fahnen gerufen wurde, hat, gehindert durch die Verhältnisse während der Nachkriegszeit, in Estland eine neue Heimat gefunden. Die Krankheit seines Bruders drängte ihn, seinen Geburtsort wiederzusehen.

Aus der Deutschen Turnerschaft.

Gebt uns den Sonntag wieder!

Ein ernstes Wort aus Turnerkreisen über die Gefahr der fortschreitenden Sonntagsentweihung veröffentlichte unter der Ueberschrift „Gebt uns den Sonntag wieder!" das Blatt der Turngemeinde Schwenningen. Nach einem Hinweis auf die unerbittliche Entseelung der deutschen Arbeit heißt es u. a.:

„Muß aber dieses deutsche Schicksal auch in die von der Natur gewollten Feierstunden und Feiertage übergreifen? Sicher nicht! Und doch haben wir auch die Stunden der Feiertage mit Arbeit, mit unnötiger Arbeit und unsinniger Geschäftigkeit ausgefüllt. Immer kleiner wird die Schar jener Denker, die sich sagen: Der Sonntag gilt meinem unsichtbaren Ich, meiner Seele. Er gilt dem Sichwiederfinden innerhalb der Familie. Was ist doch das für ein Feiertags-Getue! Stiftungsfeste, Fahnenweihen, Massenversammlungen, Tagungen, Treffen usw. Und all dies Geräusch ohne tiefen Inhalt, meist Wichtigtuerei und in der Folge Erbitterung, gegenseitige Streitsucht, Feindschaft, Entheiligung des Sonntags. Die Sonntagsruhe ist gesetzlich eingeführt, das Volk hat ihr aber wieder den Inhalt genommen. Der Sonntag ist nicht der Endtag der Woche, an dem man die letzten Reste Kraft vollends verpufft; er ist der Anfangstag der kommenden Woche, an dem man sein Inneres in Ordnung zu bringen hat, damit die kommende Woche gesegnet sei. Unsere Feste in Ehren, aber sie dürfen sich nicht häufen, sie dürfen nicht zu oft jene große Sonntags-Ausdehnung bekommen, die sie zu einer Strapaze machen. Entlastet unsere Führer! Je geräuschloser unsere Zusammenkünfte, desto näher kommen wir uns persönlich. Es kommt schon etwas Gutes heraus, wenn sich jeder bei der Gestaltung unserer Turngemeinde leiten läßt von dem Gedanken: Gebt uns unseren Sonntag wieder!"

Diese mannhaften Worte werden allen, die die Entwicklung des deutschen Sonntags mit ernster Besorgnis verfolgen, aus tiefster Seele gesprochen sein.

55 Jahre kath. Arbeiterverein.

In einer im Spätherbst 1872 in Bocholt abgehaltenen Katholikenversammlung gab der damalige Pfarrer Bahrenhorst († 22. Febr. 1879) die Anregung zur Gründung eines kath. Arbeitervereins. Der Verein trat im Januar 1873 ins Leben und erwählte zu seinem Schutzpatron den hl. Paulus. Erster Präses des Vereins war Herr Vikar Kösters, der den Verein bis zum Jahre 1886 geleitet hat, in welchem Jahre er als Pfarrdechant nach Coesfeld berufen wurde. Hierauf wurde Herr Pfarrer Rump Präses des Vereins; er starb jedoch schon im Jahre 1892. Sein Nachfolger wurde Herr Kaplan Schütte, der den Verein 18 Jahre lang leitete. Eine Reihe von Jahren mußte sich der Verein für seine Versammlungen gemieteter Lokale bedienen, bis er im Jahre 1886 in den Besitz eines eigenen Heims gelangte, des jetzigen Arbeiterheims St. Paulus an der Wesemannstraße, das noch im vorigen Jahre einem bedeutenden Umbau unterzogen wurde. Kaplan Schütte, unter dessen 18jähriger Amtszeit der Verein eine besonders starke Entwicklung nahm, wurde im Jahre 1905 als Pfarrer nach Recklinghausen-Süd berufen; er ist jetzt Pfarrer in Münster. Sein Nachfolger wurde Herr Kaplan Gilsing. Während der Amtszeit des folgenden Präses, Herrn Kaplan Effing, stieg die Mitgliederzahl auf ca. 1400. Die hierdurch notwendig gewordene Teilung des Vereins in zwei Vereine (St. Paulus und St. Josef) wurde, nachdem in der Pfarrei St. Josef ein neues schönes Vereinshaus errichtet war, im Jahre 1908 vollzogen. Beide Vereine entwickelten sich in den nächsten Jahren wiederum in erstaunlicher Weise, und zwar der Arbeiterverein St. Paulus unter der Leitung des Herrn Kaplan Nocke († vor einigen Jahren als Pfarrer in Warendorf) und der Verein St. Josef unter der Leitung des Herrn Kaplans Plake, bis der Weltkrieg einen empfindlichen Rückschlag brachte und einen erheblichen Teil der Mitglieder hinwegraffte. Die beiden vorgenannten Präsides waren die ganze Kriegszeit hindurch eifrig bemüht, die schriftliche Verbindung mit den im Felde befindlichen Mitgliedern aufrechtzuerhalten und anfangs, so lange dies bei der Hungerblockade möglich war, auch Liebesgaben ins Feld zu schicken. Beide Vereine haben zum Andenken an ihre im Weltkriege gefallenen Mitglieder in den großen Versammlungssälen Ehrentafeln errichtet. Der Arbeiterverein St. Paulus wird z. Zt. von Herrn Kaplan Mertens, der Arbeiterverein St. Josef von Herrn Kaplan Lansing geleitet. In beiden Vereinen werden die bewährten Grundsätze der bisherigen Vereinstätigkeit hochgehalten. Als neues Arbeitsfeld ist im vorigen Jahre die Förderung der Bautätigkeit auf genossenschaftlicher Grundlage hinzugekommen. Beide Vereine haben damit wiederum eine vorbildliche Tätigkeit entfaltet, die Nachahmung verdient

Einweihung der neuen Schule in Spork.

Am gestrigen Dienstag konnte die neue Schule in Spork im Rahmen einer kleinen Feier eingeweiht werden. In der hiesigen St. Ludger-Kapelle zelebrierte zunächst der hochw. Herr Prälat Richter ein feierliches Hochamt. Die Kirche war voll besetzt. Zahlreich waren die Gemeindeeingesessenen erschienen, um den Segen Gottes auf das neue Schulhaus herabzuflehen. Nach dem Hochamt nahm der hochw. Herr Prälat das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er darauf hinwies, daß das Werk mit Gottes Hilfe vollendet und daß bei einer Schule es doppelt angebracht sei, das Haus kirchlich einzuweihen. Es sei in der heutigen Zeit besonders notwendig, daß die Gnade Gottes bei der katholischen Schule bleibe.

Alle Schulkinder mit ihren Lehrpersonen, die Ehrengäste, die Geistlichkeit und alle Kirchenbesucher begaben sich dann in schlichter Prozession zur neuen Schule. Unter dem prächtigen Vorbau sang der Kinderchor zunächst ein Lied und nach der feierlichen Ueberreichung des Schlüssels und der Oeffnung der neuen Schule folgte die kirchliche Einweihung, die vom hochw. Herrn Prälaten Richter und Herrn Kaplan Terhoffstedde vorgenommen wurde.

Anschließend versammelten sich alle Anwesenden in einem der freundlichen Schulzimmer zu einem kurzen Festakt. Nach einem „Danklied" des Kinderchores ergriff zunächst Herr Bürgermeister Blume das Wort. Er dankte Herrn Prälaten Richter dafür, daß er trotz seines hohen Alters es sich nicht habe nehmen lassen, zur Einweihung selbst zu erscheinen. Darauf stattete er auch allen denen seinen Dank ab, die beim Zustandekommen des neuen Werkes mitgeholfen haben, Herrn Gemeinde-Vorsteher Buß, Herrn Architekten Herm. Walk und Herrn Bauschreiner Bernh. Tekniepe und allen anderen. In seinen weiteren Ausführungen wies der Herr Bürgermeister auf das Alter der alten Schule hin, deren 100jähriges Bestehen 1924 gebührend festlich begangen wurde. Der Redner gedachte ferner der Bedeutung der Schule und schloß mit warmen Wünschen für deren Weiterentwicklung.

Darauf sprach als Vertreter der Regierung Herr Schulrat Wolff. Er beglückwünschte die Gemeinde zu dem in jeder Hinsicht schönen Bau und ging dann auf das Verhältnis zwischen Elternhaus und Schule näher ein. Er bat die Eltern, der Schularbeit stets regstes Interesse entgegenzubringen und die schwere, aber schöne und ideale Lehrerarbeit zu unterstützen.

Am Schluß leitete Herr Bürgermeister Blume auf die Bedeutung der Schule für unser Vaterland über. Die Feier endigte mit dem Deutschlandlied, worauf die Ehrengäste sich zu einem kleinen Frühstück vereinigten.

Deutsche DJK Jugendkraft

Bezirk Bocholt — Rees.

Am Sonntag, den 15. ds. Mts., findet auf dem Sportfreunde-Sportplatz an der Schwanenstraße ein interessantes Fußballwettspiel statt. Die Bezirksleitung hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine Bezirks-Auswahl-Mannschaft aufzustellen. Jede Abteilung stellt ihre besten Spieler zur Verfügung und so werden denn am Sonntag die 22 Auserwählten ihr ganzes Können an den Tag legen. Die Mannschafts-Aufstellung ist folgende:

Bezirk Rees:

Jansen (Emmerich)
Reus (Wesel) Schneider (Brassert)
Gesthüysen Kottbeyer Koenen
(Wesel) (Emmerich) (Emmerich)
Landers Landers Schneider Babylon Schlimm
(Wesel) (Emmerich) (Emmerich) (Wesel) (Wesel)
Büdding Tilg Barwick Boland Elskamp
(Chamav.) (Chamav.) (Chamav.) (T. u. B.) (Sportfr. 97)
Kersten Holladt Hewing
(Eintracht) (Sportfr. 97) (T. u. B.)
Angenendt Völting
(T. u. B.) (Sportfr. 97)
Koch (Eintracht)

Bezirk Bocholt:

Für jeden Sportler muß daher am Sonntag die Parole lauten: Auf zum Sportplatz an der Schwanenstraße. Anstoß 5 Uhr. „Jugendkraft Heil!"

* * *

:: **D. J. K. Sportfreunde 97.** Am Donnerstag abend 8 Uhr findet im Arbeiterheim St. Paulus eine wichtige Versammlung der Senioren statt. Besprechung über das Stiftungsfest. Erscheinen aller ist Ehrensache. Die Jugend versammelt sich Montag abend 8 Uhr im Jugendheim. Auch dort stehen wichtige Punkte zur Besprechung.

:: **D. J. K. Rhede.** Zu einem Freundschaftskampf standen sich am Samstag abend die beiden 1. Mannschaften von T. u. B. Bocholt, Abteilung Fildeken, und von Rhede gegenüber. Die Mannschaft von Bocholt spielte äußerst fair und siegte mit 4:1 Toren. Vorher spielten die ersten Jugendmannschaften derselben Vereine. Die Rheder Jugendlichen verdanken ihrem Sturm und der Hintermannschaft ihren 3:1-Sieg. — Die starke Abteilung der D. J. K. Stadtlohn stattete Burlo einen Besuch ab. Dasselbe Ziel hatten sich die Rheder gesetzt und trafen in einem Abendspiel auf eine Mannschaft des Spielvereins Stadtlohn. Der Schiedsrichter gewann das Spiel für Stadtlohn mit 3:1 Toren. Die Rheder Leichtathleten revanchierten sich, indem St. Elbers den 100-Meter-Lauf mit 6 Meter Vorsprung vor Tebeck, Stadtlohn, gewann. Ebenfalls holten sich die kleinen Rheder Läufer ganz unerwartet durch gutes Wechseln einen überlegenen ersten Sieg. Die Mannschaft: Kuhne, Wessels, Eckers und Updarp holte einen Vorsprung von ungefähr 10 Meter heraus. Den Siegern unseren herzlichen Glückwunsch. „Jugendkraft Heil!"

Eingesandt.

Der Friedhof in Rhede.

Tot ist nicht tot, tot ist nur der, der vergessen wird. So lautet ein Spruch, den ich vor einiger Zeit auf einem „schönen" Friedhof las. Schon häufiger wurden die Einwohner von Rhede und die der Bauerschaften gebeten, die Gräber ihrer lb. Verstorbenen in Ordnung zu halten und insbesondere von Unkraut zu reinigen. Viele nun gedenken ihrer Verstorbenen gern, halten die Gräber, so gut es geht, in Ordnung und pflanzen Blumen, die sorgfältig gepflegt werden. Es hält jedoch sehr schwer, an die Gräber heranzukommen, da Gras und Unkraut so hoch stehen, daß man sich erst einen Weg bahnen muß. Sieht man sich nun die in Ordnung gebrachten Gräber in einigen Tagen an, ist man enttäuscht und erzürnt über abgerissene Blumen und sonstige Zerstörungen der Grabstätten. Der Friedhof in Rhede ist leider nur zu oft ein Spielplatz unserer Jugend.

Es ergeht daher an die Friedhofsverwaltung die dringende Bitte, für Abschaffung der Uebelstände zu sorgen. Auch an die Herren Geistlichen und Lehrpersonen die herzliche Bitte, den Kindern einzuprägen, den Friedhof in Ehren zu halten.

Eine für Viele.

Bücherschau.

Der neue Zeitungs-Katalog 1928, welchen der Verband Deutscher Annoncen-Expeditionen E. V., Berlin W 9, Potsdamer Straße 134, im Auftrage seiner über ganz Deutschland verteilten Mitglieder zeitgemäß bearbeitet und ergänzt hat, ist nunmehr erschienen und liegt uns in einem sehr handlichen, stattlichen Bande vor. Er enthält übersichtlich geordnet die ganze deutsche Tages- und Fachpresse, auf insgesamt 204 Druckseiten verteilt. Anschließend folgt die Tages- und Fachpresse des europäischen Auslandes, die weitere 66 Druckseiten einnimmt. Wenn man sich näher in den Inhalt des Werkes vertieft, so muß man zur Ueberzeugung kommen, daß hier eine wertvolle Aufgabe mühevoll, fleißig und erfolgreich gelöst ist, ein lückenloses Bindeglied zwischen Verlegern, Annoncen-Expeditionen und Inserenten zu schaffen, welches dem Zeitungsinserat eine sieghafte Weiterentwicklung ebnet.

Daß sehr viele Verleger in dem vorhandenen, umfangreichen Anzeigenanhang des Verbandskataloges selbst zum Worte gegriffen haben, um ihre Verlagsorgane zu erläutern und textlich zu ergänzen, beweist am besten, was man sich vom Werbewert der Anzeige verspricht.

Geschäftliches.

Fernlehrkurse für Haushaltungen. Mit der fortschreitenden Erkenntnis, daß Hauswirtschaft ein wichtiger Teil der gesamten Volkswirtschaft ist, wächst das Verlangen der Frauen, Haushaltungskunde zu erlernen, um ihren Haushalt nach wirtschaftlichen und kaufmännischen Grundsätzen führen zu können. Diesem Bedürfnis kommt die Sunlicht Gesellschaft in Mannheim-Rheinau durch die Gründung eines Instituts für Haushaltungskunde entgegen. Durch monatlich erscheinende Sonderhefte werden Fernlehrkurse abgehalten, die sämtliche Gebiete der Hauswirtschaft (Haushaltungsführung, Schneidern, Gesundheitslehre usw.) umfassen. Jede Hausfrau kann kostenlos Mitglied dieses Fernlehrkurses werden. Ausführliche Prospekte sendet das Sunlicht Institut für Haushaltungskunde in Mannheim-Rheinau kostenlos zu.

Verantwortlich für den Textteil: für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für den allgemeinen provinziellen u. vermischten Teil Fritz Overthun, für Feuilleton Josef Hom, für Handel Dr. jur. H. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münster and Alfons van Bevern, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Jacher und Dr. Häfner, Berlin SW. 11, für den allgemeinen Inseratenteil Jos. Sibora, Münster Verlag: J. & A. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. B. Schmitz, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Joh. Kempkes, Bocholt.

Gott der Unerforschliche in den Ratschlüssen seiner Liebe nahm Dienstag morgen 6 Uhr unsern guten Vater und Großvater

Rupertus Flaßwinkel

nach einem schweren, mit wahrhaft christlichem Starkmut ertragenem Leiden, öfters versehen mit den Gnadenmitteln der kath. Kirche, im Alter von 80 Jahren aus dem Diesseits seines opferreichen Lebens hinüber in die Ewigkeit der unvergänglichen Belohnung

Um stille Teilnahme und um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Holtwick, Bocholt, Hemden, Spork, 11. Juli 1928

Das hl. Seelenamt findet statt am Freitag, dem 13. Juli 1928, morgens 8½ Uhr in der St. Georgiuskirche zu Bocholt, anschließend die Beerdigung, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so wird gebeten, diese als solche betrachten zu wollen.

St. Georgius-Schützenverein

1. Komp.

Donnerstag, den 12. Juli, abends 7 Uhr, pünktlich, im Schützenhaus

Kompagnie-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Wahl der Offiziere,
2. Schützenfest betr.,
3. Verschiedenes.

Der Hauptmann.

Spielverein Biemenhorst.

Donnerstag, 12. 7., abends 8,30 Uhr

wichtige Monats-versammlung.

Samstagabend 6 Uhr

Jugend- und Schülerversammlg.

Kreuzkapelle

Donnerstag abend 8,30 Uhr:

Italienische Nacht

Autobusverkehr ab Marktplatz Bocholt 8,00 Uhr, 8,40 Uhr, 9,20 und 10,00 Uhr.

Restaurant «Gut Hünting»

Donnerstag, den 12. Juli:

Großes Gartenkonzert

mit

Italienischer Nacht

ausgeführt von der gesamten **Bocholter Kriegerkapelle.**

Anfang 8.30 Uhr.

Es ladet freundl. ein **H. van Eebber**

Die Beschädigung

der Anschläge an den Plakatsäulen ist

strafbar.

Wir warnen daher jeden, die Plakate zu entfernen, da wir gegen ihn vorgehen werden.

Bocholter Volksblatt.



Kein Wunder

Hill's Kaffee

Ich empfehle:

Sorte 1	¼ Pfund	1.05
Sorte 2	¼ Pfund	0.95
Sorte 3	¼ Pfund	0.85

Anordnung

für den Amtsbezirk Liedern-Werth.

Meine unter dem 31. Mai 1924 veröffentlichte Anordnung wird dahin abgeändert, daß Tanzveranstaltungen geschlossener Gesellschaften nicht mehr genehmigungspflichtig sind.

Bocholt, den 7. Juli 1928.

Der Bürgermeister: Blume

In das Handelsregister Abt. B Nr. 21 ist bei der Firma Webereigesellschaft mit beschränkter Haftung zu Bocholt am 7. Juli 1928 folgendes eingetragen: Der Ellen Wiethold in Bocholt ist Prokura erteilt. (Einzelprokura).

Preuß. Amtsgericht Bocholt.

In das Handelsregister Abt. B Nr. 10 ist bei der Firma Aktiengesellschaft für Baumwollindustrie Bocholt am 7. Juli 1928 folgendes eingetragen: Der Ellen Wiethold zu Bocholt ist Prokura erteilt. (Einzelprokura).

Preuß. Amtsgericht Bocholt.

Grundstück-Verkauf.

Im Auftrage der Erben Klötgen habe ich nachfolgende Grundstücke unterhändig zu verkaufen:

in Bardingholt, Grenze Rhede belegen:

Acker- und Weidegrundstück Rademacherskamp ca. 200 Ruten;

Acker- und Weidegrundstück Schiefenland ca. 380 Ruten;

Acker- und Weidegrundstück Jettemöiskämpken ca. 100 Ruten.

Angebote sind bei mir mündlich oder schriftlich zu machen. Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Rhede, im Juli 1928.

Bernh. Tepasse, Rhede.

Das

Grundstück

mit aufstehenden Gebäuden

Rhede, Vinzenzstraße Nr. 2—4

in Größe von ca. 35 Ruten,

sowie das

Grundstück

mit Kiefernbestand

Turmkamp in Altrhede

am Fußwege nach Wehning belegen, ca. 112 Ruten groß,

sind von mir unterhändig zu kaufen. Bedingungen können bei mir eingesehen werden, woselbst auch Gebote schriftlich oder mündlich abzugeben sind.

Rhede, im Juli 1928.

Bernh. Tepasse, Rhede.

Heugras-Verkauf

Zirka 10 Morgen **volles Heugras,** in der Gemeinde Barlo gelegen, zu verkaufen.

Die Nutzung der Nachweide kann ebenfalls mit übernommen werden.

Näh. in der Geschäftsstelle d. Bl.

Habe mich durch Uebernahme der Praxis des verstorbenen Herrn Dr. Pottmeyer in Bocholt als

Zahnarzt

niedergelassen und beginne meine Sprechstunden Montag, den 16. Juli.

Dr. Niedling.

Gründlichen Unterricht

in Violine, Mandoline, Laute und Guitarre sowie Klavier erteilt

Albert Spandern, Musiker

Schwabenstr. 16.

Daselbst **1 Laute** und **mehrere Violinen** zu verkaufen.

Kinderpflege-Artikel

Gummiunterlagen ✣ Gummihöschen Flaschen und Sauger.

Drogerie Maaß,

Osterstr. 22 Telefon 3328

Homöopathie ∴ Naturheilverfahren

Behandlung innerer und äußerer Krankheiten Langjährige Praxis.

J. H. Ahland

Bocholt, Realschulstr. 5.

Sprechzeit: **Jeden Freitag von 2—8 Uhr.**

(Die Hausbesuche wolle man bitte vormittags mündlich oder schriftlich anmelden)

Haaröle

Haarpomaden

Mund- und Haarwässer

Kämme, Haarbürsten

Schwämme

Fensterleder

kauft man gut und preiswert in der

Stern-Drogerie

A. Steiner & Grote

Nordstr. 9.

Damen-Schürzen

Große Auswahl!

empfiehlt

Wilh. Daners

Osterstraße 19.

700-Jahrfeier der Stadt Rees a. Rhein

Sonntag, den 15. Juli 1928

Grosser historischer Festzug

Montag, den 16. Juli 1928

Pompekermes, Ochse am Spieß

Festlichkeiten in allen Lokalen. Kommet und sehet!

Am 15. Juli Sonderzug von Empel nach Borken 23 Uhr. Kleinbahn Rees ab 22,30 Uhr.

Die Meggendorfer-Blätter

sind das schönste farbige Witzblatt für die Familie

„Immer mit der Zeit schreitend und für die Zeit."
„Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns."

Wöchentlich eine reichhaltige Nummer.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Ueber die Bezugspreise unterrichtet der Buchhändler, das Postamt oder unmittelbar der

Verlag der Meggendorfer-Blätter

J. F. Schreiber, München, Residenzstraße 10.

Allgemeine Ortskrankenkasse Bocholt.

Außerordentliche Ausschußsitzung

Mittwoch, den 18. Juli 1928, abends 8 Uhr, im „Bürgerkrug", Langenbergstraße.

Tagesordnung:
1. Aenderung der Satzung §§ 19, 21, 27 u. 106.
2. Verschiedenes.

Der Vorsitzende: Karl Hüls.

Füllhalter
Fülltinte
Füllbleistifte

bei

Temming & Heilborn

Nordstraße 27.

Zur Anbahnung von Geschäftsverbindungen

sucht dominierende Gesellschaft

redegewandte Damen.

Kein Verkauf. Dezente Tätigkeit bei höchstem Einkommen.

Persönl. Vorstellung Mittwoch 3-5½ Uhr Restaurant „Zur Rebe". **B. Ansehlag, Bocholt.**

Sneroie, Freude und Echaffenskraft

hat nur ein gesunder Mensch, dessen Nervensystem richtig funktioniert und täglich genährt wird. Ist es da nicht Ihre Pflicht, vorzeitigen Verfall des Nervensystems zu verhüten? Es gibt dagegen nichts Besseres als das von der Wissenschaft anerkannte

DOPPELHERZ

das wohlschmeckende, bekömmliche Nervenkräftigungsmittel, bewährt bei Neurasthenie, Kopfschmerzen, Mattigkeit, Blutarmut Herzklopfen, Appetitlosigkeit und Schwächezuständen aller Art. In fast allen Apotheken u. Drogerien ist Doppelherz erhältlich. — Probeflasche à 2 Mk. — Bestimmt zu haben in der

Drogerie Bruns, Nordstr. 22.

Höchste Zeit!

Schwarze

Johannisbeeren (Oelbeeren)

Prachtwaren empfiehlt

Obstplantage und Samenhaus Behnen.

Leistungsfähige rheinische **Isolierfirma** für Wärme- und Kälteschutz **sucht** für den dortigen Bezirk einen bei der Industrie bestens eingeführten technisch gebildeten

VERTRETER

möglichst Ingenieur. Ausführliche Angebote mit Aufgabe von Referenzen unter Df. E. 842 bef. **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Büfett

wie neu, ebenso eine gute

Hobelbank

umständehalber billig zu verkaufen. Wo? sagt d. Geschst. d. Bl.

---

150 Ruten prima

Roggen

zu verkaufen.

Dingperloer Str. 46.

Eine 2-Zimmerwohnung

von jungem Brautpaar gesucht. Miete kann 1 Jahr im Voraus bezahlt werden. Adr. unt. B 4003 an die Geschst. d. Bl.

Für kleinen Haushalt tüchtiges und ehrliches

Mädchen

(kinderlieb) gesucht.

Bocholt, Königsmühlenweg 20.

Sauberes, fleißiges

Mädchen

16—18 Jahre alt, für ½ Tag gesucht.

Frau Reichl,
Moltkestraße 36
(Neuer Friedhof).

Mädchen

23 Jahre alt, **sucht Stellung** a. Kinderfräul. Leichte Hausarbeit. werden gern mitverrichtet.

Angeb. unt. C 5462 an die Geschst. d. Bl.

Eine propere

Frau

zum Putzen und Reinigen d. Büroräume usw. wie auch für sonstige leichte Arb. für sofort gesucht.

Joseph Marlie m. b. H., Bocholt.

Ordentl. zuverlässig., ehrliches

Mädchen

22 Jahre alt, **sucht Stelle** zwecks weit. Ausbildung in Küche und Haushal.

Zu erfragen in der Geschst. d. Bl.



Geister-Beschwörung

„Bin erschienen, euch zu sagen, Wenn euch Hühneraugen plagen, Nehmet „Lebewohl"*!"

*)Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Fil ring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle, Blechdose 8 Pflaster 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel 2 Bäder 50 Pf., erhältlich in Apotheken u. Drogerien, sicher zu haben bei: **Stern-Drog. A. Steiner u. Grote, Mediz. Drog. H. Uhlenkotte, Drog. Bruns,** Nordstr. 22.

?Wo?

kaufen wir unsere **Weine, Liköre** sowie **sämtliche Spirituosen?**

Im Spezialhaus

Theodor Wiethold

Schanze 43. Fernruf 2644.

Spezialität: **Prima Krankenweine, Weinbrand, Weinbrand-Verschnitt.**

Alleinverkauf des konzentrierten Edelsüßweins **„Dorosano"**, gar. 3jährig.

Geschäftsgrundsatz: Gute Ware, bill. Preise



Schweizer

Lactina

Mischfutter

Marke **„Anker"**

seit 1882 bestes Milchersatzmittel zur Aufzucht von Kälbern und Ferkeln.

5 kg	Rm. 4.—	geben 80	Ltr.	Lactina-Milch
10 „	„ 7.50	„ 160	„	„
25 „	„ 17.50	„ 400	„	„
50 „	„ 35.—	„ 800	„	„

Erhältlich: Jos. Biermann,
Königsmühle, Bocholt i. W.

Für die Einmachzeit empfehlen wir

Original

WECK

Einkochapparate,

Gläser in allen Größen,

Ersatzteile u. Gummiringe,

Fruchtsaftgewinner.

A. Ketteler & Söhne.

Krücken

einfach u. verstellbar in allen Preislagen.

Drogerie Bruns
Nordstraße 22

Gummi-Stempel Stempelkissen

Anfertigung schnellstens

Temming u. Heilborn,
Nordstraße 27.

Teppiche

ohne Anzahlung,

Läufer- Tisch- und Diwandecken in 12 Monatsraten

Norddeutsche Waren-Handels-Gesellschaft m. b. H.

Abteilung Teppiche
Berlin. W. 62,
Maassenstraße 36.

Verlangen Sie sofort bemusterte Offerte. Diskretion zugesichert!

Es ist ein Behagen



auf der Reise
und in der Sommerfrische
das Heimatblatt zu lesen.

Unsere Geschäftsstelle sendet Ihnen die Nummern täglich unter Kreuzband zu.

Es genügt die Angabe Ihrer Adresse und der Dauer Ihres Aufenthaltes.

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: 12 Pf. lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche Anzeigen 10 Pfg., parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.

Bezugspreis: 2,35 Goldmark, Einzelpreis 10 Pfg.

Münsterländische Bezirkstierschau.

Ein großer Tag in Lüdinghausen.

⊙ **Lüdinghausen,** 10. Juli.

Am heutigen Tag veranstaltete der Landwirtschaftliche Hauptverein für den Regierungsbezirk Münster in Verbindung mit dem Landwirtschaftlichen Kreisverein Lüdinghausen auf dem idyllisch im Süden der Stadt gelegenen Stadion die erste Bezirkstierschau nach dem Kriege. Die Veranstaltung, vom schönsten Sommerwetter begünstigt, war für die Veranstalter ein voller Erfolg und zeigte, welch gewaltigen Fortschritt die deutsche Tierzucht und namentlich die Pferdezucht im Bezirk trotz der großen Nachteile für die Landwirtschaft durch den verlorenen Krieg und die harten Nachkriegsjahre infolge vieler Mißernten gehabt hat. Die heutige Schau übertraf nach fachmännischem Urteil alle in unserm Bezirk vorhergegangenen, auch die der Vorkriegszeit. Sie bot in der vielseitigen und doch klaren Uebersicht ein vortreffliches Bild von dem augenblicklichen Stand der Zuchtleistungen im Regierungsbezirk Münster. Für das Preisrichterkollegium war es daher keine leichte Aufgabe, aus dem sehr guten Material das beste für die Prämierung auszuwählen. Die Zahl der Besucher dürfte mit 4000 eher zu hoch als zu niedrig gegriffen sein. Es war ein Massenbesuch, mit dem man nicht gerechnet hatte, so daß die Zahl der Ausstellungskataloge bei weitem nicht ausreichte und viele Besucher sich ohne dieses wichtige Handbuch orientieren mußten.

Ehrenpreise waren gestiftet vom Staat, nämlich je eine silberne und eine bronzene Münze als Staatspreis für Kaltblut und eine silberne für Warmblut. Die Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen hatte fünf silberne und 10 bronzene Kammerpreismünzen zur Verfügung gestellt. Ferner hatte eine Anzahl von Behörden, Landwirtschaftsorganisationen und Tierzuchtgenossenschaften Ehrenpreise gestiftet.

Den silbernen Staatsehrenpreis erhielt der Hengst „Bataillaur de Donstiennes" des Gutsbesitzers Bertlich-Stratmannshof, Recklinghausen.

Gegen 3 Uhr fand in der festlich geschmückten Turnhalle auf dem Versuchsfeld ein gemeinschaftliches Mittagessen statt, bei dem eine Reihe Ansprachen gehalten wurden. Es sprachen u. a. der Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Hauptvereins, Oekonomierat Brüning-Suthoff, der Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Kreisvereins, Gutsbesitzer Schulze-Wischeler, der Landrat des Kreises Lüdinghausen, Dr. v. Stockhausen, Bürgermeister Dr. Hegener, Dr. Schröer von der Landwirtschaftskammer, Oberlandstallmeister Oekonomierat Holtmann-Hamerle, Oekonomierat Dr. Manitzius, Dr. Schulte-Aussel, Gutsbesitzer Schulze-Blasum, Stockum.

Das im Anschluß hieran auf der neuzeitlich angelegten modernen Rennbahn, auf der Hindenburgkampfbahn, abgehaltene Pferderennen, verbunden mit Leistungsprüfungen, war mit der guten Besetzung der Felder und der gewaltigen Besucherzahl für den Kreispferdezuchtverein Lüdinghausen ebenfalls ein glänzender Erfolg.

Das Ergebnis der Prämiierung.

Pferde.

Westfälische Edelzucht.

Klasse 1. Dreijährige und ältere angekörte Hengste: 1b Lohoff, Laer; 1c Lenter, Havixbeck. — **Klasse 2: Zweijährige Hengste:** 1c Geßmann, Appelhülsen; 1d Hüsing, Leer. — **Klasse 3: Vierjährige und ältere Stuten mit Fohlen:** 1a (Silberne Staatsmedaille) Thier, Holtwick; 1b Scholle, Gescher; 1c Deitering, Havixbeck; 2a Geßmann, Appelhülsen; 2b Leiverding, Beerlage; 2c Lohoff, Laer, 2d Löffken, Olfen; 3a Berner, Havixbeck, 3b Geßmann, Appelhülsen; 3c Hartmann, Amelsbüren; 3d Holtschulte, Amelsbüren. — **Klasse 4: Vierjährige und ältere Stuten gedeckt:** 1a (Silberne Kammermedaille) Hermeling, Billerbeck; 1b Berning, Darup; 1c Haselon, Albersloh; 2a Leiverding, Beerlage; 2b Hüning, Coesfeld; 2c Lohoff, Laer; 2d Schulze Wischeler, Bork; 3a Kemmna, Lippramsdorf; 3b Köckelsum, Olfen; 3c Rohlf, Limbergen; Rümpers, Wettringen; 3f Beerhorst, Alt-Ahlen. — **Klasse 5: Dreijährige Stuten:** 1a Tüshaus, Wulfen; 1b Deitering, Havixbeck; 1c Kuhlenbäumer, Lüdinghausen; 1d Gerwin, Lüdinghausen; 2a Hagen, Olfen; 2b Gerwin, Lüdinghausen; 2c Lintel-Höping, Senden; 2d Lohoff, Laer. — **Klasse 6: Zweijährige Stuten:** 1b Everding, Amelsbüren. — **Klasse 7: Einjährige Stutfohlen:** 1a Streyl, Hillern; 1b Gerwing, Lüdinghausen; 1c Köckelsum, Olfen; 2a Keller, Ottmarsbocholt; 2b Dartmann, Senden.

Westfälischer Arbeitsschlag.

Klasse 1: 3jährige und ältere angekörte Hengste: 1. Bertlich, Recklinghausen; 1. Overfeld, Hervert; 2. Gerdeniann, Hiddingsell; 2. Hengsthaltungsgenossenschaft Recklinghausen; 3. Föcker-Holtkamp, Dorsten; 3. Hengsthaltungsgenossenschaft Dülmen; 4. Pferdezuchtgenossenschaft Senden; 4. Pferdezuchtverein Lüdinghausen; 5. Kammann, Senden; 5. Rohlf, Limbergen. — **Klasse 2: 2jährige Hengste:** 1. Lohmann, Vinnum; 2. Bertlich, Recklinghausen; 3. Schröder, Sinsen; 4. Natrop, Leven; 5. Weckendorf, Herbern; 6. Löffken, Olfen; 7. Budde-Lohmann, Nottuln; 8 Dreckmann, Antrup. — **Klasse 3: 4jährige und ältere Stuten mit Fohlen:** 1a Ridder, Buer-Resse; 1b Graf von Wedel, Sandfort; 1c Springmann, Gladbeck; 1c Lohmann, Vinnum; 1d Kleimann, Dülmen; 2a Lohmann, Olfen; 2b Schulte im Busch, Olfen; 2 Peters, Bork; 3a Bertelsbeck, Lüdinghausen; 3b Dahlkamp, Bork; 4a Närmann, Olfen; 4b Lahrkamp, Gievenbeck. — **Klasse 4: 4jährige und ältere Stuten gedeckt:** 1a Lohmann, Vinnum; 1b Bertlich, Recklinghausen; 1c Brauckmann, Datteln; 1d Springmann, Gladbeck; 1e Springmann, Gladbeck; 2a Rechmann, Kirchhellen; 2b Kleimann, Dülmen; 2c Kammann, Senden; 2c Lohmann, Olfen; 2d Budde-Lohmann, Nottuln; 3a Wenning, Appelhülsen; 3b Wischeler, Bork; 3c Weiling, Dülmen; 4a Budde-Lohmann, Nottuln; 4b Wermeling, Dülmen; 4c Dreckmann, Antrup. — **Klasse 5: 3jährige Stuten:** 1a Janninghoff, Datteln; 1b Melchers, Waltrop; 1c Lohmann, Vinnum; 1e Hoffstedde, Scherlebeck; 2a Schulte im Busch, Olfen; 2b Hötter, Appelhülsen; 3a Wischeler, Bork; 3b van Beck, Dülmen; 3. Lohmann, Olfen; 4. Schulte Wien, Dülmen. — **Klasse 6: 2jährige Stuten:** 1. Lenfers, Senden; 2. Benning, Dülmen; 4. Brügger, Gladbeck; 5. Lohmann, Olfen; 6. Huesmann, Bork; 7. Hagen, Olfen; 8. Dahlkamp, Bork. — **Klasse 7: 1jährige Stuten:** 1. Kleimann, Dülmen; 2. Bertlich, Polsum; 3. Bertlich, Stratmannshoff; 4. Hagen, Olfen; 5. Närmann, Olfen. — **Klasse 8b: Stuten mit mindestens 2 Nachkommen:** 1. Kleimann, Dülmen; 2. Lohmann, Vinnum; 3. Springmann, Gladbeck; 4. Löffken, Olfen; 5. Löffken, Olfen; 6. Schulte im Busch, Olfen.

Rindvieh.

Rotbunt.

Klasse 1: Bullen über 2 Jahre: 1a Zuchtgenossenschaft Sellen-Beltrup; 1b Zuchtgenossenschaft Coerde-Beltrup; 1c Lohoff, Laer; 2a Zuchtgenossenschaft Leuste; 2b Zuchtgenossenschaft Vinnenberg; 2c v. Beverförde-Werries, Ostbevern; 3a Baumeister, Oitmarsbocholt; 3c Leiserding und Beckbauer, Beerlage; 3d Robert Schulze, Dülmen. — **Klasse 2: Bullen von 1 bis 2 Jahren:** 1. Bullenhaltungsgenossenschaft Prosewick; 2a Zuchtgenossenschaft Bösenfell; 2b Geßmann, Appelhülsen; 3a Dahlhaus, Lüdinghausen; 3b Zuchtgenossenschaft Metelen; 3c Zuchtver. Walstedde. — **Klasse 3: Kühe über 5 Jahre in Milch:** 1a Büxtrup, Nottuln, 1b Budde-Schürmann, Nottuln; 1c Beckmann, Werne; 1d Budde-Lohmann, Nottuln; 2c Reddemann, Coesfeld; 2a Berning, Kinderhaus; 2b Schleithoff, Leer; 2d Uphoff, Vinnenberg; 3a Lohmann, Olfen; 3b Lohoff, Laer; 3c Linnemann, Freckenhorst; 3d Büxtrup, Nottuln; 4a Uebbert, Bork; 4b Budde-Schürmann, Nottuln; 4c Lohoff, Laer; 4d Schleithoff, Laer. — **Kühe über 5 Jahre, tragend:** 1a und 1c Robert Schulze, Dülmen; 1b Budde-Schürmann, Nottuln; 2a Lohoff, Laer; 2c Berning, Kinderhaus; 3a Dahlkamp, Bork; 3c Budde-Lohmann, Nottuln; 4a Langehauseberg, Metelen; 4b Bracht, Ottmarsbocholt. — **Klasse 5: Kühe unter 5 Jahren in Milch:** 1a Breloh, Freckenhorst; 1b Lohoff, Laer; 1c Kleimann, Dülmen; 2a Niehues, Nienberge; 2b Budde-Schürmann; 3a Lohoff, Laer; 3b Breloh, Freckenhorst. — **Klasse 6: Kühe unter 5 Jahren tragend:** 1a Lohoff, Laer; 1b Budde-Lohmann, Nottuln; 2. Robert Schulze, Dülmen. — **Klasse 7: Rinder über 2 Jahren:** 1a Budde-Schürmann, Nottuln; 1b Leiverding, Beerlage; 1c Janning, Kinderhaus; 2a Hambrügge, Metelen; 2b Büxtrup, Nottuln; 2c Leiverding, Beerlage; 3a Schenk-Dülmen; 3b Lepping, Horsfeld; 3c Große Höckesfeld, Appelhülsen. — **Klasse 8: Rinder von 1 bis 2 Jahren:** 1a Budde-Schürmann, Nottuln; 1b Budde-Lohmann, Nottuln; 2a Büxtrup, Nottuln; 2b Große Höckesfeld, Appelhülsen; 3a Käller-Hagedorn, Vinnenberg; 3b Büxtrup, Nottuln. — **Klasse 9a: Kühe mit mindestens 3 unmittelbaren Nachkommen:** 1a Budde-Lohmann, Nottuln; 1b Lohoff, Nottuln. — **Klasse 9b: Kühe mit mindestens zwei Nachkommen in unmittelbarer Generationsfolge:** 1a Büxtrup, Nottuln; 1b Lohoff, Laer; 1c Budde-Lohmann, Nottuln.

Schwarzbunt.

Klasse 1: Bullen über 2 Jahre: 1a Vereinigte Züchter, Ahlen; 2a Denkhaus, Beckum; 2b Zuchtgenossenschaft Raesfeld; 3b Elkemann, Gronau. — **Klasse 2: Bullen von 1 bis 2 Jahren:** 1. Behler, Lette; 2a Telger, Lette; 2b Vereinigte Züchter Wadersloh. — **Klasse 3: Kühe über 5 Jahre in Milch:** 1. Hoberg-Hesselmann, Liesborn; 2a Awater, Sport; 2b Schilling, Liesborn — **Klasse 4: Kühe über 5 Jahre, tragend:** 1. Breloh, Ahlen; 2. Wirzel, Ahlen; 3a Borgmann, Wadersloh; 3b Breloh, Ahlen. — **Klasse 5: Kühe unter 5 Jahren in Milch:** 1a Breloh, Ahlen. — **Klasse 6: Kühe unter 5 Jahren, tragend:** 1. Tönnissen, Diestedde; 2. Kleickmann, Wadersloh. — **Klasse 7: Rinder über 2 Jahre:** 1. Tönnissen, Diestedde; 2. dsgl.. — **Klasse 8: Rinder von 1 bis 2 Jahren:** 1. Tönnissen, Diestedde; 2. Breloh, Ahlen.

Schweine.

Klasse 1: Eber über 1 Jahr alt: 1a Spital, Hohenholte; 1b Brüning, Amelsbüren; 2a Wischeler, Bork; 2b Vogelsang, Altenberge; 3. Bertelsbeck. — **Klasse 3: Sauen über 1 Jahr alt:** 1a Brüning, Amelsbüren; 1b und 1c dsgl.; 2a Vogelsang, Altenberge; 2b Schlingermann, Ascheberg; 2c Vogelsang, Altenberge; 3a Wischeler, Bork. — **Klasse 4: Sauen von 8 bis 12 Monaten:** 1a Brüning, Amelsbüren; 1b Vogelsang, Altenberge; 2 dsgl.

Ziegen.

Klasse 1: Böcke über 2 Jahre alt: Ehrenpreis Bockum-Hövel (Peter); 1a Lüdinghausen (Fritz); 1b Bockum-Hövel (Hermann); 2a Lüdinghausen (Hans); 2b Bockum-Hövel (Fritz); 2c Ziegenzuchtverein Ascheberg (Max); 2d Bockum-Hövel (Fritz); Ehrenpreis Bocklamm; Ziegenzuchtverein Bockum-Hövel. — **Klasse 1: Böcke 1 Jahr alt:** 1a Ziegenzuchtverein Stockum (Nero); 2a Ziegenzuchtverein Selm (Moritz). — **Klasse 3: Ziegen über 2 Jahre alt:** Ehrenpreis: Scherbel, Radbod und Steiniger Radbod; 1a Foulois, Radbod; 1b Kistler, Radbod, 1c Tschöpe, Selm; 2a Kjonsek, Selm; 2b Ciesla, Selm; 2c Schrimbeck, Radbod; 2d Drees, Ascheberg; 3a Pelster, Ascheberg; 3b Horstmann, Radbod; 3c Oel, Radbod; 3d Overdieck, Bockum. — **Klasse 4: Ziegen über ein Jahr:** Ehrenpreis: Foulois, Radbod, 1. Worbik, Radbod; 2. Grundmann, Bockum; 3. Frankenfeld, Radbod.

Turnen / Spiel / Sport.

Die Westdeutschen Hochschul-Meisterschaften.

Bonn, 10. Juli.

Bei herrlichem Wetter und zahlreicher Beteiligung, etwa 260, kamen in Bonn die westdeutschen Hochschulmeisterschaften zum Austrag. Die Hauptkämpfer stellten die Universitäten Köln, Bonn, Münster und die Technische Hochschule. Die Organisation und Abwicklung klappten ausgezeichnet. Nachstehend die Ergebnisse:

100 m: 1. Mölle 11,1 Sek., 2. Haas 11,8 Sek.
400 m: 1. Gertz 51,9 Sek.

800 m: 1. Zimmermann-Bonn 2:07,4 Min. 2. Stellges Köln 4:30,8 Min.

1500 m: 1. Zimmermann-Bonn 4:25,2 Min. 2. Stellges Köln 4:30,8 Min.

5000 m: 1. Stellges 16:43,2 Min. 2. Bröcheler-Aachen 17:22,8 Min.

4 mal 100 m-Staffel: 1. Köln 45,6 Sek. 2. Aachen 45,7 Sek. 3. Münster.

3 mal 1000 m-Staffel: 1. Bonn 8:38,4 2. Münster 8:45 Min. 3. Köln 5 Meter zurück.

Olympische Staffel: 1. Münster 3:50,2 Min. 2. Bonn 3:51,8 Min. 3. Aachen.

Schlagballweitwurf: 1. Kaufmann-Bonn 86,80 m.

Weitsprung: 1. Mölle 6,22 — Hochsprung 1. Stechemesser-Münster 1,68,2.

Kugelstoßen: Lemperle-Köln 13,08 m
Speerwerfen: 1. Schnackertz 57,60 m.

Akademischer Neunkampf: 1. Brandenburg 39,5 Pkt.
Akademischer Fünfkampf: 1. Lemperle 28,5 Punkte.

Deutschlands Schwimmer für Amsterdam.

Berlin, 10. Juli.

Kurz nach den Leichtathleten hat jetzt auch der Deutsche Schwimmverband seine vorläufige Teilnehmerliste nach Amsterdam abgesandt, die die Olympia-Kandidaten des deutschen Schwimmsports enthält.

Aenderungen können noch vorgenommen werden und zwar auf Grund der Deutschen Meisterschaften, die am kommenden Freitag, Samstag und Sonntag in Berlin entschieden werden.

Die Liste, die Amsterdam aus Deutschland erhielt:

Herren:

200 m Brust: Erich Rademacher, Budig, Faust.
100 m Rücken: Küppers, Schumburg, Günther
100 m Freistil: Heinrich, Heitmann, Schubert
400 m Freistil: Heinrich, Berges, Neitzel
1500 m Freistil: Joachim, Rademacher, Neitzel
4 mal 200 m Staffel-Auslese: Heinrich, Heitmann, Berges, Smubert, Neitzel, J. Rademacher
Kunstspringen: Riebschläger, Mundt, Baumann
Turmspringen: Riebschläger, Hefter, Schumm

Damen:

200 m Brust: Mühe, Schrader, Zimmermann
100 m Rücken: Anni Rehborn
100 m Freistil: Erkens, Lehmann, Schönemann
400 m Freistil: Erkens, Lehmann, Schönemann
4 mal 100 m Staffel-Auslese: Erkens, Lehmann, Schönemann, Schneider
Kunstspringen: Sönchen, Gehl, Meudtner
Turmspringen: Gehl, Fenk, Hanni Rehborn.

Kleine Sportnachrichten.

Die letzte große Ruderprüfung in Mainz.

Mainz, 10. Juli.

Die letzte Station der deutschen Olympia-Ruderer ist — wie jetzt feststeht — die große Mainzer Ruderregatta am 21. und 22. Juli, die nochmals alle Kandidaten versammelt. Nur Berlin fehlt.

*

Dundee bleibt Weltmeister.

Barcelona, 10. Juli.

Europa hat sich wieder einmal zu früh auf einen Europa-Meister gefreut. Martinez, der ausgezeichnete Spanier, hatte die seltene große Chance, auf europäischem Boden mit dem Weltmeister Dundee-Amerika um den Titel zu kämpfen. In Barcelona trafen sich die beiden (von einer Verlegung des Kampfes war nie die Rede!) und Dundee zwang den Europäer bereits in der 8. Runde zur Aufgabe. Keinen Augenblick kam der Spanier für den Sieg in Frage.

*

107,62 m beidarmig Speer . . . !

Breslau, 9. Juli.

Als ein Speerwerfer von Sonderklasse hatte sich schon vor einer Woche der Breslauer Turner Stoschek entpuppt. Er bestätigte sein Können jetzt durch einen glänzend geglückten Rekordversuch im beidarmigen Speerwerfen. Rechts warf er 63,02, (was die beste Leistung dieser Saison darstellt), links 44,60 m und schraubte damit den Rekord im beidarmigen Werfen auf 107,62 m.

Rundfunk.

Langenberg/468,8. **Münster/241,9.**

Mittwoch, 11. Juli.

11,15—11,55 Uhr: Musikalischer Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten Leitung: Dr. Mies. Ausführende: Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks (Leitung: Kühn), Wocke (Bariton). 1. Letzter Satz der Rosamunde-Symphonie; Schubert. 2. Die Bremse; Josef Haas. 3. „Es war einmal ein König"; Lied aus Goethes „Faust"; Beethoven. 4. Menuett und Presto aus dem Dorfmusikanten-Sextett für 2 Violinen, 1. Viola, 2 Hörner und 1 Baß; Mozart. * 13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert. Leit.: Eysoldt. 1. Teil, Ouvertüre; Rossini. 2. O Frühling, wie bist du so schön, Walzer; Lincke. 3. Erinnerungen an Bayreuth, Chronologisches Potpourri; Morena. 4. Sehnsucht (Melodie); Rivelli. 5. Duett aus der Oper „Butterfly"; Puccini. Klärc Hansen — Leonardo Arameseo. 6. Serenata espagnola; Micheli. 7. Potpourri a. d. Operette „Gasperone"; Millöcker. 8. Sternenbanner-Marsch, Sousa. * 14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus. * 15,45—16,10 Uhr: Frauenstunde. Aus der Jugendbewegung (2). Suse Hirschberg, Köln. Die Sozialistische Jugendbewegung. * 16,10—16,35 Uhr: Dr. Karl Blume: Bücherstunde. S. Kachler: „Wilhelm von Humboldt und der Staat". Willy Hellpach: „Politische Prognose für Deutschland". * 16,35—17,05 Uhr: Dr. Martin Rockenbach: „Vom Landstreicher in der Dichtung der Gegenwart" (2). * 17,05—17,25 Uhr: Dr. Zeller: Goethes „Faust" in der Musik. (2). * 17,25 bis 18 Uhr: Prof. Bastian Schmid: „Schützet das Tier". * 18 bis 18,55 Uhr: Vesperkonzert. Kinderlieder, gesungen von Marianne Pott (Sopran), unter Mitwirkung des Konzertmeisters Walter Schneiderhan (Violine) und des Streichquartetts des Westdeutschen Rundfunks (Schneiderhan, Violine; Ringnalda, Violine; Schauß, Viola; Grote, Violoncello). Drei Lieder für Sopran; Kunsemüller. Wenn schlanke Lilien wandelten — Liegst du schon in sanfter Ruh — Hüt' du dich! Marianne Pott. 2. Violinsolo: Melodie; Cyril Scott, Walther Schneiderhan. 3. Drei Lieder für Sopran und Violine; Mendelssohn. Brüderchens Wiegenlied — Johannisküfer — Kreisellied. Marianne Pott, W. Schneiderhan. 4. Violinsolo: Walzer op. 64,2, Walzer op. 70,1; Chopin-Hubermann, Schneiderhan. 5. Vier Lieder für Sopran und Streichquartett; Reinecke. Als Mütterchen krank war — Ringelreihen — Serenädchen — Schneewittchen. Marianne Pott und das Streichquartett des Westdeutschen Rundfunks; W. Schneiderhan, Regnerus Ringnalda, Willy Schauß, Robert Grote. 6. Eine kleine Nachtmusik; Mozart. Allegro — Andante — Menuetto. Allegretto — Rondo. Allegro. * 19,20—19,45 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Intendant Ernst Hardt: „Aus einer Arbeiterbiographie". * 19,50—20,10 Uhr: Dr. Hemsing: Was bedeuten unsere Familiennamen? (5). * 20,15 Uhr: Orchesterkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn. Solist: Jakob Roos (Klavier). 1. Sinfonische Variationen für Klavier und Orchester; Cesar Franck, Jakob Roos. 2. Totentanz; Saint-Saens. * 21 Uhr: Intermezzo. Totentanz. Von Johannes Lippl. Spielleitung: Josef Diewald. Musikalische Leitung: Adolf Lohmann. Die Gestalten des Spiels. Stimme Gottes des Herrn; Heinz Rosenthal. Tod; Josef Diewald. Herr Kaiser; Hans Weber. Bettler; Peter Schneider. Landsknecht; Heinz Rosenthal. Frau Mutter; Maria Welte. Frau Krämerin; Anna Joisten. Buhlerin; Hedwig Massenberg. Sprechsprecher; Walter Grams. * 21,50 Uhr: (Fortsetzung des Orchesterkonzerts). Sinfonische Episode aus der Oper „Romeo und Julia"; Zandonai. Ouvertüre zur Oper „Die Abreise" d'Albert. * Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht. * Anschließend Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt. * Anschließend bis 24 Uhr: Nachtmusik und Tanz Leitung: Eysoldt.

Handel und Industrie.

Märkte.

Schweinemarkt in Altenessen.

+ **Essen,** 10. Juli. Gesamtauftrieb: 1544. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen alt, 10—16 ℳ, 8—10 Wochen alt, 16—24 ℳ, Läuferschweine: 3—4 Monate alte Ferkel 24—34 ℳ, 4—6 Monate alte 34—60 ℳ. Marktverlauf: sehr langsam.

Kölner Produktenmarkt.

+ **Köln,** 10. Juli. Inl. Weizen 26,30—26,60, ausl. Weizen 28,75—30,25, inl. Roggen 26,75—27,00, ausl. Roggen 29,25—29,75, hies. Hafer 26,50—27,00, ausl. Hafer 27,50—28,00, ausl. Futtergerste 24,00—24,25, grob. Mais 24,00—24,25, Weizenmehl 70 % mit Auslandsweizen 34,50—35,25, inl. Roggenmehl 70 % 37,25—37,75, Roggenmehl 70 % mit Auslandsroggen 37,50—37,75, inl. Roggenschrot 29,50—30,00, Roggenschrot von Auslandsroggen 32,50—32,75, grobe Weizenkleie 13,75—15,25, Roggenkleie 15,25—15,75, Biertreber 18,00—18,50, lose Zuckerschnitzel 20,00—21,25. Tendenz: An der heutigen Börse war ausländisches Getreide etwas matter, während inländische Ware ebenso die Futtermittel gut behaupten konnten.

Magdeburger Produkten.

+ **Magdeburg,** 10. Juli. Weizen 247—249, Roggen 282—284, Hafer 274—276, Mais 240—242, Weizenkleie 16,00—16,30, Roggenkleie 17,20—17,60 ℳ.

Hamburger Schweine- und Kälbermarkt.

= **Hamburg,** 10. Juli. Auftrieb: 5751 Schweine. Es kosteten 50 kg Lebendgewicht: beste Fettschweine 69,00 bis 65,00, mittelschwere Ware 65,00—66,00, gute leichte Mittelware 66,00, geringe Ware 57,00—63,00, Sauen 54,00—59,00. Handel: mittelmäßig. — Auftrieb: 1169 Kälber. Es kosteten 50 kg Lebendgewicht: beste Mastkälber 78,00—85,00, mittlere Mastkälber 67,00—76,00, geringe Kälber 55,00—66,00, geringste Kälber 38,00 bis 48,00 ℳ. Handel: ruhig.

Berliner Produktenbericht.

× **Brlin,** 10. Juli. Das Interesse der Börse wurde heute fast völlig absorbiert durch die Meldungen über die Majoritätsveränderungen bei dem Scheuerkonzern, das Geschäft trat demgegenüber fast ganz in den Hintergrund. Die flauen Marktnachrichten von Uebersee machten nicht sehr viel Eindruck. Die Offerten für ausländisches Brotgetreide lauteten beträchtlich niedriger. Auch auf dem ermäßigten Preisniveau konnte sich aber kein Geschäft entwickeln. Das inländische Weizenangebot ist mehr als ausreichend zur Befriedigung der vorhandenen Nachfrage. Abgeber zeigen sich zu Konzessionen bereit. Roggen ist nur knapp offeriert, das spärliche Angebot von Kahnware ist kaum beachtet. Waggonroggen dagegen weiter von Provinzmühlen gefragt. Am Lieferungsmarkte stellten sich Herbstsichten für Weizen und Roggen niedriger, Juli Weizen vermochte sich ziemlich gut zu behaupten, dagegen war Juli-Roggen stärker rückgängig. Weizenmehle haben sehr ruhiges Geschäft, von Roggenmehlen sind Lokopartien, namentlich billigere Marken, vereinzelt gefragt. Hafer liegt ruhig, aber stetig. Auch Gerste ziemlich still.

*

Berliner Börse.

= **Berlin,** 10. Juli. Ziemlich unerwartet hatte sich zu Beginn der heutigen Börse die Tendenz gedreht. Es lagen allerdings einige Anregungen vor, besonders die relativ festen Auslandsbörsen und die Hoffnungen auf ein leichtes Ueberwinden des Medios. Auch die weitere Einlagesteigerung der deutschen Sparkassen im Mai wurde ebenso wie das wieder zunehmende Interesse Amerikas an deutschen Anleihen günstig beurteilt. Trotzdem waren die Kursbesserungen in erster Linie nur auf Deckungen der Spekulation zurückzuführen, die gestern gegen Schluß der Börse verschiedentlich Blanko-Abgaben vorgenommen haben soll, nur in der Annahme, daß der heutige Dienstag, ebenso wie die letzten sechs Dienstag einen schwachen Verlauf nehmen müsse. Soweit bei den Banken Aufträge eingetroffen waren, handelt es sich allerdings um Kaufordres. Im Vordergrund des Interesses standen wieder Elektropapiere unter Führung von Siemens und Freigabeaktien, von denen Stöhr mit einer Erhöhung um 13 Prozent den größten Gewinn erzielen konnten. Sonst lagen noch ziemlich fest Glanzstoff plus 8 Prozent, Polyphon plus 7 Prozent, Lorenz plus 3½ Prozent, Rh. W. Elektro plus 4¾ Prozent, Kaliwerte, die bis zu 4 Prozent höher lagen und Eisenbahnverkehr plus 4¼ Prozent, während sich bei den meisten übrigen Werten die Besserungen im Rahmen von 1 bis 2 Prozent hielten. Gleich nach Festigung der ersten Notierungen bröckelten die Kurse wieder ab. Die Deckungskäufe der Spekulation kamen zum Stillstand und es tauchten Befürchtungen auf, daß besonders in Brüssel doch noch Schwierigkeiten bei der Prämienerklärung entstehen könnten. Ausgehend vom Glanzstoffmarkt gaben die Hauptspekulationswerte bis zu 10 Prozent nach, während die Nebenwerte 1 bis 2 Prozent verloren. Anleihen neigten ebenfalls zur Schwäche, Auslandsanleihen lagen ruhig, nur Türken etwas lebhafter, aber ohne einheitliche Kursentwicklung. Devisen waren weiter gesucht, der Dollar setzte seine internationale Befestigung fort, während das Pfund weiter schwach lag. Der Geldmarkt wies eine weitere Entspannung auf. Tagesgeld nannte man mit 5½ bis 7½ Prozent. Monatsgeld mit 7⅝ bis 8½ Prozent und Warenwechsel mit zirka 6⅞ Prozent. Pfandbriefmarkt meist unverändert, die Umsatztätigkeit hat wieder nachgelassen. Goldpfandbriefe erfuhren z. T. Rückgänge bis zu 40 Pfennig. Liquidationspfandbriefe und Anteile vereinzelt bis ½ Prozent höher. Der heute von den Banken festgesetzte Satz für Reportgeld stellte sich unverändert.

Bremen: Baumwolle

	10. 7. Brief	10. 7. Geld	10. 7. bezahlt	9. 7. Brief	9. 7. Geld	9. 7. bezahlt
loco	24.10			24.83		
Januar 29	23.03	23.00	23.03	23.67	23.65	23.65
März	23.00	22.96	22.98	23.49	23.45	23.50
Mai	22.93	22.92	22.93	23.50	23.40	23.45
Juli 28	22.65	23.55	23.64	24.25	24.10	24.18
September	—	—	—	—	—	—
Oktober	23.35	23.33	23.35	24.00	23.93	23.93
Dezember	23.22	23.18	23.22	23.71	23.69	23.70

Tendenz: stetig

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	10. 7.	9. 7.
loco F. G. Surtee	1080	1115
„ F. G. Broach	1005	1040
„ F. G. Nr. 1 Oomra	920	955
„ F. G. Amerc. Sind-Punjab	1045	1080
„ F. G. Bengal	860	895
„ F. G. Sind	860	895
„ F. G. Tinnivelly	—	—

Liverpool: Baumwolle.

	10. 7.	9. 7.		10. 7.	9. 7.
loco	12.09	12.46	Juli 1928	11.62	11.62
Januar 1929	11.26	11.31	August	11.55	11.57
Februar	11.23	11.28	September	11.49	11.51
März	11.23	11.28	Oktober	11.38	11.41
April	11.20	11.25	November	11.28	11.31
Mai	11.20	11.25	Dezember	11.26	11.31
Juni	11.17	11.21	Juli 1929	11.14	11.18

Tendenz: stetig

	10. 7.	9. 7.
Tagesimport	—	—
Tageslocoverkäufe	5000	5000
Exportverkäufe	1000	100
ägypt. Upper F. G. fair loco	1460	1515

New-York: Baumwolle.

	10. 7.	9. 7.		10. 7.	9. 7.
loco	22.20	21.95	Juli 28	21.71	21.43
Januar 29	21.63	21.31—32	August	21.80	21.42
Februar	21.56	21.27	September	21.83	21.53
März	21.50—54	21.22—27	Oktober	21.91—92	21.62—64
April	21.43	21.20	November	21.88	21.57
Mai	21.37—39	21.08—10	Dezember	21.75—76	21.46—60
Juni	—	—	Tendenz: fest		

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	—
„ Golf-Häfen	4000
Export nach England	6000
Export nach dem Kontinent	15000
„ im Innern	1000
Fracht nach Liverpool	40
„ für Standard	55
Export nach Japan und China	1000

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 10. Juli 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	10. 7.	9. 7.		10. 7.	9. 7.
Weizen märk	250—51	250/51	Weizenmehl	31/34¾	31/34¾
			Tendenz	ruhig	fest
Juli	264/63	264½	Roggenmehl	35¼/37¾	35¼/37¾
Septbr.	260½	262	Tendenz	beh.	ruhig
Okt.	261	262½	Weizenkleie	15½/15½	15.4/15.6
Tendenz:	matt	still	Tendenz	still	ruhig
Roggen märk	270—72	269/71	Roggenkleie	17½	17½/17¾
			Tendenz	ruhig	ruhig
Juli	273	273½/75¼	Raps	—	—
Septbr.	247/46½	248½	Tendenz:		
Okt	247/46½	249½	Leinsaat	—	—
Tendenz	matter	unregelm.	Tendenz		
Gerste,			Viktoriaerbs.	46—62	46—62
Sommer-	243/65	243/263	kl. Speiseerbs.	35—40	35—40
Winter- u.			Futtererbsen	24—25½	24—25
Futtergerste	—	—	Peluschken	26—27	26—27
Tendenz:	ruhig	ruhig	Ackerbohnen	24—25	24—25
			Wicken	25½—28	25½—28
			Lupinen blaue	14—15½	14—15½
			gelbe	16—17	16—17
Hafer märk.	250/60	251/61	Seradella alt	—	—
Juli	259½	258½	neu	—	—
Septbr.	—	—	Rapskuchen	18.8—19	18.8—19
Okt.	—	—	Leinkuchen	22.9—23.5	22.9—23
Tendenz:	matt	behauptet	Trockenschn.	16.5—16.7	16.5—16
Mais Waggon frei ab			Soyaschrot	20.7—21.4	20.7—21
Hamburg	247/49	247/49	Torfmelasse	—	—

Statt Karten.

Ihre Vermählung zeigen an

Dr. med. Tonius Hohenhorst
und Frau Martha, geb. Weining

Borghorst i. W., den 11. Juli 1928.

Wichtig für Auswanderer nach Amerika!

Solange die amerikanischen Konsulate in Deutschland

Anträge auf Erteilung des Sichtvermerks zur Einwanderung in die Vereinigten Staaten

nicht wieder unmittelbar entgegennehmen, sind wir und unsere Vertretungen bereit, Vormerkungen zu sammeln und sachgemäße Beratung über Konsulats- und Visumsangelegenheiten zu erteilen.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG

vertreten durch:

Fritz Stürmann Reisebüro E. Vendel G. m. b. H., konzessionierter Vertreter, Münster i. W., Salzstraße 57, und Lamb. C. Freericks Papenburg, Kirchstraße 2.

Gegründet 1847

Neo-Ballistol-Klever!

Vor dem Kriege patentiert in 34 Patentstaaten

Wird von der Haut resorbiert. Tiefenwirkung. **Tötet** sofort die virulentesten **Wundbazillen** usw. u. beseitigt deren Folgekrankheiten

Als Desinficiens

für innerlichen Gebrauch: Magen, Verdauungstractus, Galle, Blase, Nieren, Altersbeschwerden usw. Schnelles Wohlbefinden, ohne jegliche Nebenwirkung. In Kapseln je ½ gr 100 Stück 5,50 Mk. 50 Stück 3,— Mk., bei 200 Stück franko. Große Flasche 2,65 Mk., kleine Flasche 2,45 Mk. franko. Weltliteratur und Gebrauchsanweisungen gratis und franko. In den Waffenhandlungen, Apotheken, Drogerien, landwirtschaftl. Geschäften, sonst von Fabrik.

Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln.

HANDWERKS- GEWERBESCHAU
WESTFALEN - LIPPE



ISERLOHN
VOM 13.–23. JULI 1928
BUNDESTAGUNGEN • AUSSTELLUNGEN
HANDWERK • LANDWIRTSCHAFT • GEWERBE

In größter Auswahl bester Qualität und billigsten Preisen empfehle: [b45

Guitarren
Lauten
Mandolinen
Violinen
Mundharmonikas
Ocarinas
Trommelflöten
Guitarrezithern
Ziehharmonikas
Notenpulte
Taktstöcke
Violinkasten
Violinbogen
Tragbänder
Lautenhüllen
Mandolintaschen
Grammophone
Platten Nadeln

Spezialit.: **Saiten** für alle Instrumente.

M. Kneer'sche Musikalien- und Instrumentenhandlg.
Münster i. W.
Prinzipalmarkt 29.

Rolladen Jalousien



Franz Nüsing Münster i. W.
Hammerstrasse 53
Reich illustrierter Katalog mit wertvollen Angaben gern zu Diensten

Klaviere
werden teurer!
Entschließen Sie sich daher sofort zum Kaufe eines
Flügels oder Klaviers
zu **alten Preisen.**
Verlangen Sie sofort Preisliste.
Bequeme Ratenzahlung!
Domps Pianohaus,
Münster i. W.,
Prinzipalmarkt 12.
Mein Geschäft besteht seit 1879.

Tischtuchkrepp
hochweiß, Damast, 80, 100 und 120 cm Breite, lieferbar auch in Rollen von 5, 10 u. 20 Kilo Schwere
Heinr. Buschmann.
Münster, Drubbel 17/18

Stroh u. Heu
Ankauf und Verkauf.
B. Nonhoff, Münster,
Fernspr. 20977. [b5602



Die große Plage der Menschheit – Mücken und Schnaken!

Mücken und Schnaken sind nicht nur lästig — sie schleppen Krankheit in Dein Haus.

Sie kommen aus modrigen Sumpflöchern und Morasten, saugen von Deinem Blut und hinterlassen die vielen gefährlichen Krankheitskeime. Schütze Dich gegen diesen Feind! Zerstäube **Flit!**

In wenigen Minuten tötet **Flit** mit absoluter Sicherheit alle widerlichen und gefährlichen Insekten, wie Fliegen, Mücken, Wanzen, Flöhe, Schaben.

Flit tötet nicht allein dieses Ungeziefer, sondern zerstört auch dessen Eier, weil es in die Ritzen und unzugänglichen Verstecke dringt, in denen sich das Ungeziefer verborgen hält.

Flit tötet Motten und ihre Larven, ohne die Stoffe anzugreifen oder einen üblen Geruch zu verbreiten.

Flit ist unschädlich für den Menschen und wegen seiner 100%igen Wirksamkeit sparsam im Gebrauch. Anwendungsmittels des **Flit**-Zerstäubers. **Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.**



VERNICHTET: **Fliegen, Mücken, Schnaken, Motten, Schaben, Bettwanzen, Flöhe, Ameisen**

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft
Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 36

Achtung! Neu! Achtung!
Eine konkurrenzlose Neuerung auf dem Gebiete der Lebens-Versicherung bieten wir Ihnen mit unserer

Töchter-Versorgungs-Versicherung

durch folgende Leistungen: a11456
Kapitalfälligkeit am Hochzeitstage, spätestens zum 25. Lebensjahre. Prämienbefreiung bei trotzdem voller Versicherungsleistung im Ablebensfalle d. Versorgers Rückvergütung der Prämienzahlungen bei Ableben des versicherten Mädchens. — Je nach Wahl Kapitalauszahlung oder lebenslängliche Rente von 15% — — des versicherten Kapitals. — —
Eltern, verlangt noch heute ein ausführliches Angebot v. der
„Concordia"
Lebensversicherungs-Bank, Aktien-Gesellschaft,
Köln a. Rh., Maria-Ablaß-Platz 15.

Verpachtung
von Grundstücksflächen zur Einrichtung von Geflügelfarmen.

Ich habe Auftrag, drei getrennte, in sich zusammenliegende Grundstücksflächen in der Größe von je ca. 20 Morgen (Wiesen und Holzungen) in unmittelbarer Nähe einer Haltestelle der Eisenbahnlinie Münster—Rheda vorläufig für 8 Jahre unterhändig zu verpachten. Ich ersuche ernstbafte Reflektanten, unter Darlegung ihrer Verhältnisse an mich heranzutreten. Ich werde dann nähere Auskunft gern erteilen.

Fritz Schoneberg, Warendorf
vereideter Auktionator und Gerichtstaxator.

Kotten-verpachtung.

Ein im Dorf Ottmarsbocholt gelegener Kotten, bestehend aus einem Wohnhaus mit 5 Zimmern, Garten, einem Morgen Land und Stallung, ist durch mich zu günstigen Bedingungen sofort zu verpachten.

Dr. Schmitz, Notar in Lüdinghausen.

Eisen- u. Metallguß
jeder Art liefert
Gießerei Ed. Rehholz,
Münster i. W.

500 Mk. monatlich
und mehr verdienen garant. redegewandte Damen und Herren. Kein Staubf., keine Vers. Erforderl. 100 RM. Sicherh. Noch zu besetzen: Dortmund, Hagen, Gelsenkirchen, Recklinghausen, Münster, Rheine, Siegen, Arnsberg, Iserlohn, Sauerland, Minden. **L. Müller, Bielefeld,** Ravensberger Strafe 57. a11455

Eilt! Mainzer **Dombau-Geld-Lotterie**
Ziehung Ende der Woche am Samstag, den 14. Juli
6051 Geldgew. von **100000.-**
Höchst- und Hauptgewinn **05000 40000 10000 5000**

Glückslose zu 3.— Mk. (Porto u. Liste 35 Pfg. extra) empf. u. versend. unter Nachn. od. geg. Vorauszhlg. per Postanweisung od. per Zahlkarte auf unser Postscheckkonto Dortmund 22606. d5623
Lotteriebank E. Vendel G. m. b. H., Münster,
Salzstraße 57. Telephon 25885.

Verpachtung eines Kottens bezw. Hühnerfarm.

Ich habe das Eigentum der Frau Ww. Regoschewsky (früher Behlert) in **Sythen** bei Haltern (Nähe der Stadtmühle) für 5 Jahre **zu verpachten.** Die Besitzung besteht aus Wohnhaus mit 7 Zimmern, Tenne, Stallung, Boden, Scheune, großem Garten mit Obstanlage, Weide nebst ca. 5 Morgen Ackerland, Elektr. Licht und Wasseranlage im Hause. Haus, Garten u. Weide liegen direkt am Wasser (Mühlenbach und demnächstiger Stausee, 20 Minuten von Kirche, Schule und Bahnhof und eignet sich wegen der äußerst günstigen Lage für eine Hühnerfarm, Klubhaus f. Wassersportvereine usw. Schriftl. Ang. müssen **bis zum 17. ds. Mts.,** nachm. 4 Uhr, in meinem Büro abgegeben sein. Bei genügendem Gebote erfolgt in Anwesenheit der erschienenen Interessenten der Zuschlag. Besichtigung kann zu jeder Zeit erfolgen. Verpachtungsbedingungen pro Stck. 2,— Mk. b5601

Aegd. Capitaine.
vereidigter Auktionator, **Haltern i. W.,** Tel. 5.

Günstige Existenz.

Ich habe in **Haltern i. W.** in einer der allerbesten u. günstigst. Geschäftslage einen **Laden** v. zirka 40 qm mit 2 Schaufenstern, mit od. ohne Wohnung zum 1. Oktober d. Js. unt. sehr günst. Bedingung. **zu vermieten.** Es kommen nur solvente Reflekt. in Frage. Nähere Auskunft erteilt bei Rückporto d5600

Aegd. Capitaine,
vereid. Auktionator, **Haltern.** Tel. 5.

Grasverkauf.

Am **Donnerstag, den 12. Juli 1928, nachmittags 6 Uhr,** werde ich im Auftrage des Herrn Schulze Altdoff Pröbsting zu Tungerloh-Pröbsting bei Gescher, etwa **15 Morgen vorzügl. Graswuchs** parzellenweise öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen. Das Gras steht am Bennewegbinter Uhrmacher Brüning. vl2077

Karl Bücker.

Ford-Lieferwagen

½ t Tragfähigkeit, schön karosseriert, Baujahr 1927, sehr passend für Bäcker, Metzger usw., preiswert abzugeben. d5634

Münster i. W., Hafenstraße 17,
Telephon 25983.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen

Hochbau-techniker

für Büro und Baustelle. Verlangt wird nachweislich mehrjährige Praxis und beste Zeugnisse. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsforderungen erbeten an

Peter Bilscher & Sohn, Münster i. W.,
Am Haverkamp 31.

Tüchtiges, saub. kath.
Mädchen
welches auch Gartenarb. versteht und auf Dauerstellung Wert legt, nach Münster (mod. Einfamilienhaus) zum 1. Aug. gesucht. Gute Behandl. zugesichert. Ang. m. Gehaltsanspr. unt. B E 725 an die Anz.-Verw. der Jeno, Münster

Ein tüchtiger d5631
Maler- und Anstreichergehilfe
in Leimfarbe perfekt, auf sofort gesucht. Offerten unter B E 726 an die Anz.-Verw. der Jeno in Münster.

Gesuchte Stellen

Geb. Mädchen, 20 J., **wünscht Stelle** zu sofort im Hausb., am liebsten der Familienanschl. Off. unter B E 724 an die Anz.-Verw. der Jeno in Münster.

Kath. Mädchen, 22 J., vom Lande, **sucht** zum 15. Aug. d. J. eine
Stelle
i. kl. Privathaush. z. Erl. der Küche und des Haushaltes, am liebsten in der Nähe Münsters. Etwas Taschengeld erwünscht.
Offert. unter B E 727 an die Anz.-Verw. der Jeno, Münster.

Achtung!
Zahle hohe Preise für getragene
Anzüge
aller Art, **Joppen, Hosen, Schuhe, Wäsche Damengarderobe** usw.
Lewenthal, Münster i. W., jetzt Hollenbeckerstr. 5
Telephon 22762.

Heimarbeit vergibt **B. Holkter** Breslau Hb

Nervöse
Viele dankb. Zuschrift. ermuntern uns, allen **nervösen Personen** uns Nervenkräftigungsmittel, genannt Nervenstähler, zu empfehlen Preis 3,50 Mk. für 40, 8.50 Mk. f. 120 Tabletten.
Prospekt gratis.
Apotheke der Barmherzigen Brüder, Neuburg a. D. (Bayern) 47. a11207

Schnellste Beschaffung
Hypotheken und Darlehen.
W. Schmidt, Münster, Loerstraße 29/30
10—6, Sonntags 10—2

Kesselasche Schlackensand, Grobschlag, Kleinschlag, Splitt liefert frachtgünstig und preiswert **Heinrich Dalhoff, Hiltrup i. W.**
Fernruf 22 u. 61.

Offene Stellen

Für sofort tüchtiges, ehrl.
Mädchen
gesucht bei hohem Lohn.
Frau Wilh. Harmeling, Lingen-Ems, Großestr. 8.

Für sofort braves, frdl. kath. junges [vm8216
Mädchen
aus guter Familie, nicht unter 18 Jahren, als **Lehrköchin** gesucht.
Gastwirtschaft L. Winninghoff, Greven.

Wegen Verheiratung des jetzigen, suche ich für sofort ein sauberes, ehrl., kinderliebes kath.
Mädchen
nicht unter 20 Jahren.
Frau Franz Lütte, Burgsteinfurt.

Knecht
durchaus zuverlässig für sofort gesucht. vl2074
Anton Ebert,
Kohlenhdlg u. Fuhrgesch.
Telgte i. W. Telef. 198.

Die Eröffnung

meines neuen Geschäftslokals hat am Dienstag nachmittag 5½ Uhr begonnen

ich bitte meine sehr verehrten Kunden um ihren Besuch ohne Kaufzweng

Pelzhaus Resi Sander
Münster i. W., **jetzt Bahnhofstraße 4**

Für Geschäftshaush. suche per sofort kath. d5633
Küchenmädchen
nicht unter 23 J., welches im Kochen u. Einmachen erfahren u. den Haushalt selbständig führen kann. Gute Zeugnisse erforderl. Lohn 45 bis 50 Mk. Putz- u. Kindermädchen vorhanden.
Frau Kaufmann Georg Brüggen, Ibbenbüren i. Westf.

Wegen Heirat d. jetzig. suche zum 1. 10. 28. anfehnliches, gewandtes
Fräulein als Stütze
(Mädchen vorhanden) in kl. besseren Wirtschaftsbetrieb, gegen gutes Taschengeld, bei Familienanschluß. [vl2078
Frau Jos. Schwenken, Coesfeld, Münstertor.

Kräftiges kath.
Lehrmädchen
für mein Fleisch- u. Aufschnittgeschäft, nicht unter 16 Jahren gesucht. Gute Behandlung und etwas Taschengeld wird zugef.
Frau Heinrich Wilmsen, Münster i. W.,
Jüdefelderstraße 3.

Für kleinen Privathaushalt (Einfamilienhaus mit Garten) in kl Dorf des Münsterlandes ein zuverl., ehrl., fleißig
Mädchen
für sofort gesucht. **Gelegenheit zur Erlernung der Küche.**
Ang. unter „D 50" an die Allgem. Zeitung, Coesfeld.

Maurer-polier
für kleineres Baugeschäft gesucht. Derselb. muß tüchtig sein im Fach und selbst mitarbeiten. vl2073
Bewerbungen mit Ansprüchen unter W S 102 an die Münsterländische Volkszeitung, Rheine.



Das allgemeine Wohlwollen

ist stets der Zeitung sicher. Ob Monarchist oder Republikaner, ob rechts oder links, ob Mann oder Frau, ob Erzeuger, Händler oder Verbraucher, ob Städter oder Landmann: wie verschieden auch die Weltanschauung, die geistigen oder praktischen Interessen, die Neigungen und Abneigungen der einzelnen sein mögen — die Zeitung bietet jedem und allen etwas. Es lebt kein Mensch, der nicht die Zeitung gefunden hätte, die seinen Ansichten u. Wünschen entspricht. Leitaufsätze, Handels- und Börsennachrichten, Tagesnachrichten aus Fern und Nah, Orts- und Gerichtschronik, künstlerischer, wissenschaftlicher oder technischer Teil, Feuilleton, bunte Ecke, Roman- und Unterhaltungsbeilage, Wettermeldungen, Sport-, Gesellschafts- und Theaterberichte, Hausfrauen- und Wirtschaftsbeilage: aus diesem ganzen ungeheuren geistigen Sammelbecken fließen unausgesetzt unzählige Ströme nach dem Anzeigenteil. Ihre Segel schwellen auf flotter Fahrt durch das Meer gesammelter Spannung u. Aufmerksamkeit, das sich über den Anzeigenteil ergießt. Keine Macht der Erde könnte Sie auf Ihrer Geschäftsfahrt retten vor der Flaute mangelnder Kauflust, vor den Untiefen der Ueberproduktion und Marktübersättigung, vor den Strudeln plötzlicher Absatzstockungen und Handelskrisen, **wenn die Zeitung nicht wär'.**

ALA